

Die Bote aus dem Riesengebirge

XVIII 6

• Gelesenste Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.



Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 5,25
Für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 90 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,25.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,50.

Postfach - Konto: Breslau Nr. 5316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbortorvorrecht 25 Pfennige. Für darüber
hinans wohnende Auftraggeber 45 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell die Zeile 1,50 Mt.

Nr. 229. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.

Mittwoch, 1. Oktober 1919.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 287.

Der Wiedereintritt der Demokraten.

Am Sonntag war in Berlin der Parteiauschuß der Deutschen demokratischen Partei versammelt. Die Verhandlungen waren vertraulich, aber man verrät kein Geheimnis, wenn man dabei erwähnt, daß natürlich auch über die Frage des Tages, den Wiedereintritt der demokratischen Partei in die Regierung, gesprochen worden ist und daß die Meinungen über die Zweckmäßigkeit oder Bedenklichkeit dieses Wiedereintritts auseinander gingen. Die Entscheidung ist aber nicht im Parteiauschuß, sondern in der Fraktion gefallen. In dem Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, sind die neuen Männer noch nicht ernannt, aber daß der Entschluß für die Wiederbeteiligung an der Regierung ausgefallen ist, steht außer allem Zweifel.

Weder die Partei noch die neuesten Minister werden dabei von Ehrfucht oder Machtsucht geleitet. Die Demokraten haben sich, nachdem sie seinerzeit die Verantwortung für die Unterzeichnung des Friedens ablehnen zu müssen geglaubt, nicht wieder in die Regierung gedrängt, sondern sind lange deutlich und dringlich aufgefordert worden. Partei und Parteiführer bringen auch unbestreitbar mit der Wiederbeteiligung an der Verantwortung ein schweres, außerordentlich schweres Opfer. Die Gegner des Wiedereintritts weisen nicht mit Unrecht darauf hin, daß es ein taktischer Fehler sei, die Last der Verantwortung gerade in diesem Augenblick für eine Politik wieder auf sich zu nehmen, die in wenigen Wochen oder Monaten vor das Volksgericht des Reichstagswahlkampfes gezogen werden wird. Man fürchtet dort, die Partei werde ihren Gegnern von rechts und links damit Waffen in die Hand geben, die ihre Stellung und ihre Erfolge im Wahlkampf gefährden könnten, Waffen namentlich denen gegenüber, die das Land, wo Milch und Honig fließt, auch in dem ersten Revolutionsjahr noch nicht gefunden haben und darüber vergessen, daß an dem verlorenen Paradies der Krieg schuld ist, vergessen, daß der Krieg der Vater aller der Uebel ist, an denen wir kranken, daß der Krieg die Revolution und das wahnwitzige Streikfieber, die Arbeitsunlust, das Schiebertum und den volksauslaugenden Wucher geboren hat. Trotzdem können jene Bedenken nicht unterschätzt werden. Wenn auch keine irgendwie gestaltete Regierung, auch keine Hohenzollern- und keine Kommunisten-Regierung es fertig gebracht hätte, das, was der freventlich verlängerte Krieg zerschlagen hat, in einem Jahre wieder aufzubauen und über Nacht das Elend der Welt in Glück zu verwandeln, so hätte die sozialistische Regierung, wenn sie weniger ängstlich um sich geichelt hätte, doch unendlich viel mehr zu leisten vermocht. Wir könnten, darüber wollen wir uns nicht täuschen, ein gut Stück weiter sein, und die demokratische Fraktion wird sich, als sie sich zum Wiedereintritt in die Regierung entschloß, hoffentlich klar darüber gewesen sein, daß sie in dem Volke die Mitverantwortung für die Fehler und Unterlassungsünden übernimmt. Gerade darum aber beweist die Rückkehr der Partei zur Regierung schließlich ihr gutes Gewissen!

Der Vorwärts, der aus demagogischen Gründen so tun muß, als habe sich die demokratische Partei und nicht etwa die Sozial-

demokratie um das neue Bündnis „gerissen“, hat dieser Tage behauptet, der Austritt der Demokraten bei der Friedensunterzeichnung sei ein „Akt der nackten Feigheit“ gewesen. Das führende sozialdemokratische Organ traut der politischen Welt ein schlechtes Gedächtnis zu: bekanntlich waren nicht nur die demokratischen Minister, sondern auch eine Anzahl sozialdemokratischer Minister aus dem gleichen Grunde vom Schauplatz der politischen Geschäfte abgetreten, die früher an der Spitze der Partei standen und jetzt wieder an ihrer Spitze stehen. Am allerwenigsten aber kann eine Partei den Vorwurf der Feigheit erheben, die selbst noch immer nicht, auch nicht nachdem sie nun bald ein Jahr lang eine regierende Partei ist, verstanden hat, aus dem Turm der Klassenpartei und der demagogischen Phrasen herauszukommen. Die Art, wie die Sozialdemokratie aus Angst vor der Tabaksteuer unter Verleugnung aller ihrer eigenen Theorien plötzlich mit dem Monopolvertrag hervortrat und erst zurückzupfte, als die anderen Mehrheitsparteien sich zur Not ebenfalls für diesen Vorschlag erklärten, und das gleiche Schauspiel bei der Umsatzsteuer, wo die Fraktion ihre eigene Regierung durch einen Vertagungsantrag in Verlegenheit brachte und sich erst wieder zurecht fand, als die Gefahr bestand, daß ihr Antrag angenommen werden würde. Das alles beweist, wie die ganze sozialdemokratische Politik nichts anderes als eine Politik der Furcht vor der Verantwortung ist.

Die demokratische Partei, im Gegensatz dazu, zeigt aber nicht nur den Mut, die Verantwortung auf sich zu nehmen, sondern verfolgt damit — und das ist die andere Seite der Medaille — auch Ziele der praktischen Politik. Bis zu dieser Stunde war sie Regierungspartei, ohne in der Regierung zu sein. Jetzt sichert sie sich wieder den praktischen Einfluß, der gerade in diesem Augenblick dringend erwünscht erscheint. Sie macht vor allem dem unmöglichen Zustand ein Ende, daß die demokratische Partei im Reiche sich fernab von denselben Parteien gestellt hatte, mit denen in der Regierung zusammenarbeiten sie in Preußen wie in fast allen anderen Gliedstaaten gezwungen war. Vielleicht wäre es sogar möglich gewesen, bei dieser Gelegenheit den bisherigen Reichsfinanzminister aus dem Kabinett auszuschließen, hätte nicht die maßlose Uebertreibung der Erzbergerheke durch Herren Helfferich und die Deutschnationalen die Opferung Erzbergers in diesem Augenblick zu einem Akt der Selbstverurteilung und damit unmöglich gemacht. Auf alle Fälle ist erreicht, daß das Kabinett durch den Verzicht Erzbergers auf den Vizekanzlerposten aufhört, ein „Kabinett Erzberger“ zu sein. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß sich der Widerstand der Demokratie etwa in erster Linie gegen die neuen Finanzgesetze richten soll und kann, deren Notwendigkeit man bei aller Kritik im Einzelnen leider nicht wird verkennen dürfen. Weit schwerere Bedenken richten sich gegen das Betriebsrätegesetz, wo die Partei Sicherheiten dafür verlangen mußte, daß nicht auch hier, aus einer reinen Politik der Angst und Furcht, Experimente gegen unser Wirtschaftsleben unternommen wurden, die unmöglich zu einem guten Ende führen konnten. Ein anderer Beweggrund für die demokratische Partei und Fraktion mußte der Wunsch sein, die

Grundlage zu verbreiten. Das ist mehr als eine Drohung in dem Augenblick, wo die Regierung in gleicher Weise von rechts und links mit neuem Ansturm bedroht wird und wo auch schon der Versuch einer neuen Revolution — und darauf würde jeder Putz von links und jede gegenrevolutionäre Aktion von rechts herauslaufen — die Gefahr eines Bürgerkrieges und die endgiltige Katastrophe heraufbeschwören. Diese umständig umlaufernden Gefahren durch praktische Arbeit bekämpfen zu helfen, ist der Zweck des Wiedereintrittes der Demokraten in die Regierung, und diesem höheren Zwecke ordnen sie das Parteinteresse willig unter, dem fraglos besser gedient sein würde, wenn sie sich abseits hielten und die Verantwortung dem Zentrum und der Sozialdemokratie überließen. Der Partei als solcher ist mit der Uebernahme von Regierungsgeschäften nicht gedient, wohl aber dem Lande und deshalb wird das große und schwere Opfer gebracht.

Die Aufgabe, die den Demokraten nunmehr erwächst, ist die: die Politik der Furcht, die uns nicht vom Flecke kommen läßt, durch eine Politik zielsicherer Aktivität zu ersetzen. Wer nicht blind und taub ist, weiß, daß die Entwertung unseres Geldes und damit die Quelle alles Übels abhängt von unserem politischen Kredit gegenüber dem Ausland und daß dieser Kredit solange nicht gestiftet werden kann, als man dort drüben Zweifel an dem Bestand und der Widerstandskraft der gegenwärtigen Regierung gegenüber jedem Ansturm von rechts und links hegt. Für die eigene Bevölkerung aber gibt es heute keine dringlichere wirtschaftliche und politische Frage als die: wie beseitigen wir die Kohlennot, wie sichern wir unsere Ernährung im Winter? Die einzige Rettung ist die Wiederaufnahme der vollen Arbeit und die Steigerung der Erzeugung auf allen Gebieten. Aber der Appell zur Arbeit wird seit zehn Monaten in tausend Zungen umsonst gepredigt! Alle denkenden und besonnenen politischen Kreise richten daher auch an die Regierung selbst den Ruf: Handeln statt Reden! Die Bürgschaften, die die demokratische Partei bei ihrem Wiedereintritt verlangte, mußten sich daher auch in dieser Richtung bewegen: es gilt die Befriedung und Sicherung vor allem der gemeinnützigen Betriebe, es gilt den baldigen Abbau der Erwerbslosenfürsorge, die aufhören muß, eine Prämie für fehlenden Arbeitswillen zu sein; mit einem Wort: es gilt praktische Arbeit zur Sicherung und Förderung der werkschaffenden Arbeit! Gelingt es der Demokratie, in der umgebildeten Regierung die hier angedeuteten Ziele verwirklichen zu helfen, so braucht sie keine Kritik und keinen Kampf zu scheuen.

Die neue Drohnote der Entente, Sofortige Räumung des Balkans.

General Nudant hat dem Vertreter der deutschen Waffenstillstandskommission in Düsseldorf folgende Note überreicht:

Paris, 27. September.

Nach dem Wortlaut des Artikels 12 des Waffenstillstandsvertrages vom 11. November 1918 hat Deutschland folgende Verpflichtung übernommen: Sämtliche deutsche Truppen, die augenblicklich auf Gebieten stehen, die vor dem Kriege zu Oesterreich-Ungarn, Rumänien oder der Türkei gehört haben, müssen unverzüglich hinter die Grenze Deutschlands vom 1. August 1914 zurückgezogen werden. Sämtliche Truppen, die sich gegenwärtig auf Gebieten befinden, die vor dem Kriege zu Rußland gehört haben, müssen gleichfalls hinter die oben beschriebene Grenze Deutschlands zurückgenommen werden, und zwar, sobald die Alliierten es verlangen. Marschall Foch und die Oberbefehlshaber der alliierten Truppen wissen, daß für Deutschland der Zeitpunkt zur Räumung der genannten Gebiete gekommen ist. Er hat die deutsche Regierung durch seine Note vom 3. September zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten angehalten. Die deutsche Regierung versucht, sich obiger Verpflichtung zu entziehen durch einen Verzicht, der Gründe anführt, die die alliierten Mächte nicht als stichhaltig anerkennen können. Die alliierten Regierungen lehnen es ab, insbesondere zuzulassen, daß die deutsche Regierung sich der ihr zufallenden Verantwortung dadurch entzieht, daß sie vorgibt, nicht die Macht zu haben, die im Balkan stehenden Truppen zum Gehorsam zu zwingen. Sie ersuchen demgemäß die deutsche Regierung, unverzüglich die Zurückziehung sämtlicher deutschen Truppen, Stäbe und Dienststellen, die sich in den baltischen Provinzen noch befinden, in Angriff zu nehmen; desgleichen hat die deutsche Regierung unverzüglich die erforderlichen Anordnungen zu ergreifen, um alle Deutschen, die nach der Demobilisation Dienst in russischen Formationen, die in den genannten baltischen Provinzen gebildet sind, eingenommen haben, hinter die oben beschriebene Grenze zurückzuführen. Sie hat sich ferner jeder Ermächtigung zum Eintritt in solche Dienste zu enthalten und die Annahme solcher Dienste aufs strengste zu verbieten. Die Räumung muß unverzüglich in Angriff genommen und ohne Unterbrechung durchgeführt werden.

Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären, daß sie bis zu dem Zeitpunkt, wo sie festgesetzt haben, daß ihrem Ersuchen voll entsprochen sein wird, keinerlei von der deutschen Regierung unterbreiteten Anträge bezüglich der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen in Betracht ziehen werden. Sie haben infolgedessen Anweisung gegeben, keinem dieser Anträge stattzugeben. Im übrigen werden die alliierten Regierungen alle finanziellen Erleichterungen, die die deutsche Regierung gegenwärtig genießt, aber die die deutsche Regierung bei den alliierten Regierungen oder deren Angehörigen zu erlangen sucht, abseihen.

Wenn die deutsche Regierung weiterhin ihren Verpflichtungen nicht nachkommt, werden die alliierten Mächte alle ihr erforderlich scheinenden Maßnahmen ergreifen, um die Ausführung der genannten Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages sicherzustellen.

General von der Goltz abberufen.

Nach zuverlässiger Mitteilung ist General von der Goltz, nachdem seine Bemühungen, die Truppen zum Abmarsch zu bewegen, erfolglos geblieben sind, endgiltig abberufen worden.

Kritische Stunden für Italien.

Der Streit um Fiume.

Wie die italienischen Blätter melden, fanden bereits Ansammlungen zwischen Trubben d'Annunzio und den Südslawen statt. Die röm. Presse ist einstimmig der Meinung, daß dieser Zustand auf militärischem Gebiete und auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eine äußerst gefährliche Lage schaffen werde. Es scheint, daß im Krouate die Ansicht überwiegt, dem italienischen Parlament die Angliederung Fiumes an Italien vorzuschlagen, trotzdem die Antwort Wilsons die Souveränität Italiens über Fiume nicht anerkennen will, sondern daß Fiume als Freistaat unter dem Schutze des Völkerbundes erklärt werde. England und Frankreich sollen sich Amerika angeschlossen haben. Aber selbst, wenn das nicht der Fall wäre, ist damit zu rechnen, daß Amerika eine Art Lebensmittel- und Rohstoffblockade über Italien verhängen und daß sich infolgedessen die wirtschaftliche Lage des Landes ungemein schwierig gestalten werde. Das italienische Parlament steht nun vor der schweren Frage, ob es auf diese Gefahr hin beschließen soll, Fiume zu annektieren. Inzwischen haben sich die Verhältnisse in Italien scharf zu.

Scharfe Zuspitzung der Gegensätze.

Wb. Zürich, 30. September. (Draht.)

Die Ereignisse in Italien treiben immer scharfer und unabwendbar zu einer Krise an. Die Spannung zwischen den sozialistischen und bürgerlichen Parteien hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Vorbereitungen zu den Gemeindevahlen werden von der sozialistischen Partei mit einem Eifer betrieben, der erkennen läßt, daß die Sozialisten in Italien alles daran setzen, um die Oberhand zu gewinnen. Nach der vorerzählten römischen Kammerstimmung kam es im Cafe d'Argonne in Rom zu einer wahren Schlacht zwischen Sozialisten und Nationalisten. Die beiden Parteien schlugen unter dem Rufen: Es lebe Venturi und es lebe d'Annunzio aufeinander los, wobei die Ehrlichungsgegenstände des bekannten Cafes als Waffe dienten. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Ordnung wieder herstellen.

In Mailand und Turin dauerten nach indirekten Berichten in den letzten Tagen die Kundgebungen gegen die Regierung an. Der Straßenverkehr in Mailand ist bereits seit Dienstag mittags eingestellt.

Der sozialistische „Avanti“ bringt in Viesewetterern einen Aufruf gegen einen neuen Krieg. Von allen Seiten häufen sich die Anzeichen, daß der proletarische Generalkrieg nahe ist.

Die Stellung des Königs erschüttert.

Paris, 28. September. Eine eiligst einberufene Konferenz des Ententesrates befahte sich mit der Lage in Italien. Die Stellung des Königs gilt als sehr bedroht. Selbst die reaktionären Kreise wollen, daß er zugunsten seines Sohnes abdankt, da er eine zu laue Gesinnung beweist. Die Generale sind ausnahmslos hinter d'Annunzio. Das Proletariat bereitet sich auf einen bewaffneten Widerstand gegen einen als unbillig bezeichneten Staatsstreich vor. Es verläßt über einen eigenen Stab von Offizieren. Die Zahl der Soldaten, die sich den Sozialisten zur Verfügung stellen, wächst von Tag zu Tag.

Nachrichtensperre aus Italien.

Bern, 29. September. Der direkte Nachrichtenverkehr mit Italien ist seit Mittwoch mitternachts wieder gesperrt.

Serbische Rüstungen gegen Italien.

Amsterdam, 30. September. „Daily Mail“ berichtet aus Belgrad: Die ältesten Jahrgänge sind soeben wieder eingekauft worden. Die auffallende Maßnahme wird in Verbindung mit der Fiume-Frage gebracht. Von Agram aus sollen bereits serbische Truppen nach Fiume vorrücken.

Rom, 27. September. „Epoca“ veröffentlicht Telegramme aus Fiume, wonach serbische reguläre Bataillone und südslawische Truppen in Monetto Nevoso beherrschende Positionen eingenommen haben. Sie haben Bassin-Regina in der Hand und die Eisenbahn San Pietro-Fiume. Die Ursachen dieser militärischen Bewegungen sind unbekannt. Das Militärkommando in Fiume hat alle erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Wien, 30. September. (Drabtu.) Die Wiener Montagsblätter aus Agram: Die Belgrader Blätter erklären, daß die bisher vorgefallenen Zusammenstöße zwischen südslawischen Truppen und Abteilungen d'Annunzio nur von lokaler Bedeutung seien, daß sie aber die ohnehin gereizte Stimmung auf beiden Seiten noch wesentlich verschärften.

Paris, 30. September. (Drabtu.) Nach Meldungen aus Pariser Morgenblättern hat die südslawische Regierung angeordnet, vom 26. September ab für die Dauer von 14 Tagen sämtliche Grenzen zu sperren.

Italienische Bergarbeiter für das Ruhrgebiet.

Die italienische Regierung beabsichtigt, wie es in einem Telegramm aus Lugano heißt, an Deutschland mit dem Vorschlag heranzutreten, daß Italien für das Ruhrgebiet 60 000 Arbeiter zur Verfügung stellt, wogegen sich Deutschland verpflichten müsse, 50 Prozent der von diesen Arbeitern geförderten Kohlen an Italien abzuliefern. Nur auf diesem Wege wird es der italienischen Industrie möglich sein, durch den nächsten Winter hindurchzukommen, ohne einen großen Teil der Werke zu schließen. Im Falle des Scheiterns dieses Planes soll der wirtschaftliche Zusammenbruch zu befürchten sein.

Koste gegen die Nörgler.

Anseinandersetzung des Reichswehrministers mit seinen Gegnern.

In einer außerordentlichen Konferenz der Berliner Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei setzte sich Reichswehrminister Koste gegen die Angriffe zur Wehr, die in letzter Zeit, vielfach auch aus den Reihen der eigenen Partei, gegen ihn erhoben worden waren. Zunächst sagte der Referent Schöpslin einleitend, die Massen müßten wieder Mut fassen und sich hinter die Organisationsstellen. Die Massen verlangten nach Führung und unbehugamer Entschlossenheit. Vorwärts-Redakteur Puttner sagte, der Kampf gegen die reaktionären Offiziere müsse durchgeführt werden, sonst gäbe es keine Ruhe im Lande. Nicht gegen Koste, sondern gegen seine Seele richte sich der Kampf, die von der reaktionären Beeinflussung befreit werden müsse.

Hierauf ergriß der Reichswehrminister, Genosse Koste, zu fast zweifelhafte Ausföhrungen das Wort. Er könne den militärischen Apparat nicht in Ordnung bringen, wenn ein halbes Dutzend Organisationsstellen der Offiziere und Unteroffiziere besteht, die sich innerhalb der Truppe gegenseitig Konkurrenz machen. Ich habe kein Interesse daran, daß die Kaserne zu einem politischen Diskussionsklub gemacht wird. Die Truppe als Gesamtheit muß unpolitisch sein. Der einzelne Soldat kann natürlich seiner politischen Neigung ungehindert nachgehen. Wenn in der Kaserne politische Propaganda getrieben wird, dann funktioniert der militärische Apparat nicht. Was ich dem „Vorwärts“ in den letzten Wochen zum Vorwurf gemacht habe, das ist, daß er ablassen muß, unseren Parteigenossen jeden Tag das Gefühl einzublauen, als wenn die Gegenrevolution sie schon wieder erarmen fragen hätte. Dadurch wird ein Maß von Nervosität in die Parteipresse getragen, das schädlich wirkt. Es ist richtig, daß dauernd versucht wird, auf die Truppen in monarchistischem Sinne einzuwirken, genau so, wie auch jeden Tag versucht wird, daß die Kommunisten und die Unabhängigen an die Soldaten heranzukommen. Das Recht der Propaganda haben doch die Leute. Das kann ich nicht verbieten. Sache unserer Parteigenossen ist es, eine Gegenagitation zu betreiben. Wir haben jetzt die schönsten Freiheiten auf dem Papier stehen (Ruf: Auf dem Papier!), die in der reale Wirklichkeit umzusetzen ist nicht Sache der Regierung, sondern des Volkes selbst. (Sehr gut!) Der große wirtschaftliche Umwandlungsprozeß hat erst begonnen, und die Weltrevolution, als die sich dieser Krieg darstellt, wird noch nach Jahrzehnten nachwirken. Das Maß der revolutionären Erregungenschaften, das ein Volk sich selbst, hängt ab von seiner politischen Reife und seinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Von den revolutionären Erregungenschaften geht nicht mehr verloren, als wir selbst durch Unachtsamkeit preisgeben, mit dem wir wie ein Ochs im Porzellanladen in der Wirtschaft herumfahren. (Sehr gut!) In diesen Berliner Mäteeversammlungen geben jetzt ehemalige Unorganisierte und Gelbe den großen Ton an. Arbeitervereine sind jetzt maßlos in ihren Forderungen und Wahnreden und unklar in ihren Zielen. Sie haben die Revolution zu

einer reinen Lohnbewegung degradiert, aber ich bin sicher, sie legen die Hand wieder an die Gassen an, sobald sie die Faust der Reaktion wieder im Nacken spüren. (Lebhafte Zustimmung.) Unbegreiflich schön und großartig wäre die deutsche Revolution gewesen, wenn die großen Massen wirklich soziales und sozialistisches Gefühl gehabt hätten, statt nur für sich möglichst viel herauszuschlagen zu wollen. (Sehr wahr!) Für Hunderte und Tausende war die Revolution nur eine Gelegenheit zum Beutemachen. (Sehr wahr!) Das macht die anständigen Menschen fasslich und sagt sie wieder dem alten Reime an. (Zustimmung.) Leute, die nie den Mund aufgemacht haben, solange der Schützengraben ihnen drohte, haben nach der Revolution in den Fabriken an Terrorismus, Niederträchtigkeit und Vergewaltigung anderer Meinungen die schlimmsten Sünden der vergangenen Wächterherrschaft tausendfach übertrieben. (Lebhafte Beifall.) Sollten wir von diesen Wahnhäusern und Großmüllern Deutschland zugrunde richten lassen? (Sehr gut!) Als ich die Frage einmal vor den Danziger Werftarbeitern stellte, antworteten mir unsere Genossen: „Nein, viel lieber müssen Sie zugucken! Da habe ich ihnen erwidert: Schlappschwänze, wehrt Euch selber! (Stürmischer Beifall.) Wenn wir jetzt 80 Prozent der großen Einkommen wegsteuern, so arbeiten die Betriebe doch überwiend für die Allgemeinheit. Wenn wir Betriebsräte schaffen, sind doch die Arbeiter nicht mehr Lohnsklaven, sondern Mitbestimmende. Aber Koste hat das nur, wenn nicht jedes zu anzügliche Großmaul glaubt, in einem Millionenbetrieb unüberregieren zu können, sondern wenn die erfahrensten, reifsten und klügsten Arbeiter Arbeiterräte sind. Die Früchte für die Lebenshaltung der breiten Massen werden sowieso erst in Jahrzehnten reifen. Wir brauchen, um die Staatsgeschäfte zu führen, ein außerordentliches Maß von Verantwortungsbewußtsein und Mut. Wir können nicht auf jede Wahlerstimmte Rücksicht nehmen, wenn es um das Schicksal unseres zerrütteten Landes geht. Lassen wir die Dinge ruhen, dann haben wir bald russische, ungarische, Münchener Zustände. Sehr weit waren wir davon nicht mehr entfernt, als ich nach Berlin gerufen wurde. (Sehr wahr!) Damals kamen die Berliner Funktionäre zu mir und baten: Schlagen Sie doch zu und haufen Sie die Bande in Stücke. (Weiterleit.) Und so begann mein „Berliner Blut- und Schredensregiment“. (Stürmische Weiterleit.) Wenn wir durchkommen wollen, müssen wir den Mut zur Härte haben und lieber ein paar Tockköpfe opfern, als ein 60-Millionen-Volk. (Lebhafte Zustimmung.) In unserer großen Leibwache ist aus den Reihen der Mannschaften und Unteroffiziere kein genialer Führer hervorgegangen, obwohl sie damals überall das Best in Händen hatten. Als ich nach Kiel kam, fand ich nicht die geringste Leitung der Revolution vor. Ich bin der erste Soldatenrat von Deutschland gewesen und habe mir die anderen Soldatenräte erst mühsam zusammengeführt. Der Probianz ging am nächsten Tage aus, vierzigtausend Mann waren ohne Löhnung. Eine Welle des Verderbens drohte sich über das Land zu ergießen. Da habe ich mir die allen Offiziere und Beamten, verprügelt und bedrückt wie sie waren, einzeln wieder herangeholt und mit ihnen das Schlimmste verhandelt. Und ebenso war es hier in Berlin. Die Partei darf mir die Leute nicht verprellen, auf die ich in Kiel und Berlin nicht verzichten konnte und auf die ich heute nicht Verzicht leisten kann. Die Reichswehr ist eine dauernde Gefahr, wie jede Söldnertruppe, wenn sie nicht straffte, eiserne Manneszucht hält. Darum muß sich die Partei das ewige Quängeln und Nörgeln abgewöhnen. Eine Reihe Offiziere waren reine Wallenstein, die mir ihre Truppe von sich aus nachbracht haben. Nur muß das alles in Ordnung und feste Form geaßten werden. Den Riesenschweinefall auszumilchen, den ich übernommen habe, wäre auch kein anderer rascher instande. Mein Bedarf und Arbeit und Verschwendung ist durch das letzte halbe Jahr reichlich gedeckt. Wenn sich einer findet, der mein Amt haben will, mit Ruhband. (Große Beifall und Bewegung. Ruf: Gustav muß bleiben!) Ich verabschiede jetzt täglich einige Dutzend Offiziere. Alle, die sich irgendwie reaktionär bemerkbar gemacht haben, werden herausgeworfen, aber soll ich nun zur Freude der „Vorwärts“-Leser die Liste der 200 verabschiedeten Generale, der guten und der schlechten, veröffentlichen? Genossen! Wenn ich nicht ein so unverbesserlicher Optimist wäre — nach den Erfahrungen, die ich gemacht habe, knaute ich auf die ganze Menschheit. (Bewegung.) Es richtet sich jetzt an uns alles mögliche heran. (Ruf: Selbständige Revolutionsgewinner!) Am Offizierskorps bleiben in erster Reihe die Leute, die im Kampf für uns gekämpft haben. Sodann die armen Frontoffiziere, die sich im Kriege ausgezeichnet haben. Die reiseren Offiziere kann ich eher entlassen. Wir werden am 1. Januar 1920 ein heftelarmes Offizierskorps haben, das mit seiner Existenz an die Sicherheit des Landes und an die Festigkeit der Regierung gebunden ist. (Beifall und Bewegung.) Wo Uebergriffe vorkommen, schaffe ich Remedien. Eine gewisse Schwimfreiheit muß man in diesen Zeiten jedem Menschen machen. (Weiterleit.) Man kann nicht verlangen, daß die Offiziere von den letzten Verhältnissen entzückt sind. (Sehr wahr!) Deshalb ist von Gegenworte

tion noch lange keine Rede. Gewöhnt Euch doch ab, wie die Kletter Matrosen zu gehen: als die Revolution schon längst angeht, gingen sie immer noch mit einem Auge nach hinten, ob nicht doch das alte Regime wiederkäme und sie als Reiterer an die Rube kämpte. (Selbsterkeit.) Soral lieber dafür, daß die ausländigen Leute nicht einen Esel vor der Revolution bekommen und sagen: wenn das Sozialismus ist, ist uns eine ausländige büraerliche Regierung lieber. Sallet die Kerben zusammen, und es müßte mit dem Teufel machen, wenn nicht die Zukunft uns gehört. (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Nach kurzer Aussprache wurde einstimmig bei einiaen Stimmentfaltungen die folgende Entschlichung angenommen: „Die Berliner Parteigenossen haben in die Vertreter in der Partei, in der Regierung und insbesondere in den Genossen Noße nach wie vor das Vertrauen, daß sie allen gegenrevolutionären Bestrebungen rechts und links wie bisher entschieden entgegenzutreten werden und geloben, sie in diesem Kampf für Demokratie und Sozialismus mit allen Kräften getreu zu unterstützen. Die Konferenz ist überzeugt, daß der Genosse Noße gewillt ist, mit allen geeigneten Mitteln dafür zu sorgen, daß die Reichswehr kein Werkzeug reaktionärer Machenschaften werden kann.“

Erklärung des Obersten Reinhard.

Am 19. September hat Oberst Reinhard dem Reichswehrminister folgende Erklärung abgegeben:

„Wie ich schon mehrfach gemeldet habe, weise ich es weit von mir, irgend welchen gegenrevolutionären Bestrebungen nahe zu stehen oder sie etwa selbst zu betreiben. Vielmehr bin ich nach besten Kräften bemüht, die jetzige Regierung zu stützen und zu diesem Zwecke ihr zu helfen, Ordnung und Ruhe in Deutschland wieder herzustellen. In gleichem Sinne habe ich auch stets auf die mir unterstellten Truppen eingewirkt. Abzusehen davon, daß durch mein Verhalten gegenüber der Regierung während der Kämpfe der letzten Zeit Beweise für meine Absicht, der Regierung ehrlich dienen zu wollen, erbracht worden sind, habe ich meine lokale Saltung noch ausdrücklich durch die Verpflichtung bekräftigt, die ich bei meinem Eintritt in die Reichswehr auf mich genommen habe. Das Gelöbnis, das ich in den nächsten Tagen auf Grund der neuen Verfassung ablegen werde, wird meine Treue zur Regierung erneut beweisen. — Die mir zur Last gelegten Äußerungen über Mitglieder der Regierung sind, wenn sie gefallen sind, in einer anderen Form und in einer begrifflichen Erwägung seinerzeit gefallen und sind keineswegs für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. Es hat mir fern gelegen, der persönlichen Ehre einzelner Regierungsmitglieder zu nahe zu treten.“

Das Reichskabinett hat beschlossen, daß in Verlichthigung der Verdienste des Obersten Reinhard von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit durch den Reichswehrminister Abstand zu nehmen ist.

Graf Berchtolds Rechtfertigungsversuch.

Der durch die Wiener Enthüllungen so außerordentlich schwer belastete Graf Berchtold hat dem Wiener Vertreter der „Voss. Ztg.“ eine Verteidigungserklärung in die Feder diktiert. In reichlich getwundenen Sätzen beschränkt er sich darauf, der Goshischen Veröffentlichung „parteiolitische Leben“ vorzuwerfen. Auf eine redliche Widerlegung verzichtet er dagegen: er beanlagt sich lediglich mit der Verwahrung gegen den Vorwurf „selbherlicher Drahtzieher hilfloser Marionetten in Berlin oder anderswo“ gewesen zu sein. Mit der Feststellung, daß „der Weltkrieg die tragische Resultate eines unendlich komplizierten Kräftefelds“ gewesen sei, spricht er eine allgemeine Wahrheit aus, die jedoch nicht dazu angetan ist, ihn von der Beschuldigung zu relataen, daß er in diesem Ein- und Hervogem der Kräfte eine sehr verhängnisvolle Rolle gespielt und durch seine eigenmächtigen Handlungsweise den unmittelbaren Ausstoß zum Ausbruch des drohenden Ungewitters gegeben hat. So läuft aber der ganze Rechtfertigungsversuch — soweit die Auslassungen Berchtolds überhaupt diese Bezeichnung verdienen — letzten Endes auf eine mittelbare Bestätigung der im neuen Wiener Notizbe gegebenenen Sachdarstellung hinaus.

Kommunistische und monarchistische Wühlereien unter den Heimgekehrten.

Aus dem für die heimgekehrten Kriegsgefangenen eingerichteten Durchgangslager Altengrabow geht uns folgende Erklärung zu:

Die Kommunisten und Monarchisten haben versucht, uns für ihre Bestrebungen einzufangen. Demzufolge erklären wir 2500 im Lager von Altengrabow anwesenden deutschen Kriegsgefangenen einstimmig: Durch neue Unruhen in Lande wird die Schutzung unserer in Frankreich gefangenen achthundert Kameraden gefährdet, unser Vaterland in größeres Elend geführt und die gefangenen Kameraden der Verweisung und dem Verderben preisgegeben. Wer es selbst durchgemacht hat, weiß, welche Gefahren und welches Elend der Winter für in Gefangenschaft Ermattende bedeutet. Wir erklären deshalb

nachmals, vollbewußt der Tragweite unserer Handlung: Wir wollen Ruhe im Lande, um unsere Kameraden aus der Gefangenschaft zu befreien. Wenn nötig, werden wir die Regierung mit allen Kräften unterstützen.

F. A.: N. Wange, Offizier-Stellvertreter.

Was befürchtet, worden ist, ist also eingetreten: die Wähler von rechts und links, die das arme, mit Fäden getretene Deutschland nicht zur Ruhe kommen lassen wollen, haben sich sofort an die Heimgekehrten herangemacht in der Hoffnung, gerade bei ihnen völlig Gehör zu finden. Es war eine Täuschung. Die eben erst aus der Hölle der Gefangenschaft befreiten Männer haben klar erkannt, was dem deutschen Volke heute und noch auf lange hinaus vor allem nottut: Ruhe und geordnete Verhältnisse zu erbrücklicher Arbeit.

wb. Paris, 30. September. (Draht.) Der Verkehr zwischen Frankreich und England ist desorganisiert. Nach dem Daily News müßten 200 Reisende, die über Dieppe nach Gmaland reisen wollten, zurückbleiben, weil der Dampferverkehr zwischen Dieppe und Newhaven unterbrochen ist.

Zusammenbruch des Seemannsstreiks.

wb. Gesehmünde, 30. September. (Draht.)

Der vom Seemannsbund geführte Streik ist zusammengebrochen. In den letzten 3 Tagen sind von hier 16 Fischdampfer ausgelaufen. Weitere Fischdampfer stehen zur Abfahrt bereit. Alle Versuche, die neu eingekerkerten Mannschaften zum Verlassen der Schiffe zu bewegen, sind erfolglos geblieben.

Der Eisenbahnerstreik in England.

Lloyd Georges Machtprobe.

Es sieht so aus, als ob die Regierung Lloyd Georges jetzt mit ihrem Widerstand gegen die Eisenbahner eine Kraft- und Machtprobe veranstalten will. Sie würde es demnach auch auf einen Zusammenstoß mit den Mitgliedern des Arbeiterbundes ankommen lassen. Der Eisenbahnerstreik eignet sich am besten dazu. Die Regierungsmaßnahmen, glaubt Lloyd George, sind der Symphonie der Oeffentlichkeit sicher. Die englische Regierung hat sofort weitere Maßnahmen eingeleitet und sämtliche Demobilisierten eingestellt und Marschall Saigb mit der Militarisierung des Eisenbahnbetriebes betraut, zweitens eine neue scharfe Kontrolle für Kohlen, Stoffe und Lebensmittel eingeführt und drittens ein großzügiges Automobil-Transportsystem organisiert, für das alle privaten Automobile requiriert werden. Da die Gewerkschaft der Schiffsahrt nicht als Streikbrecher dienen will, werden Soldaten kommandiert werden. Auch die Frauenhilfe tritt wieder in Tätigkeit. Die Meinungen sind in London geteilt, ob es sich um einen kurzen, harten Kampf, oder einen längeren erbitterten Krieg handeln wird, der die ganze Arbeiterwelt in Mitleidenschaft ziehen würde.

Rücklieferung der Verschleppten.

Nach Mitteilungen der internationalen Militärkommission hat die polnische Regierung die sofortige Rücklieferung der aus Oberschlesien Verschleppten versüht. Von diesen Personen sind acht, darunter Bergassessor von Ehrenstein, bereits an die deutsch-polnische Grenze gebracht und werden jetzt in Empfang genommen werden. Der Rest wird baldigt folgen.

Deutsches Reich.

— Bei den Unruhen in Ludwigshafen war, wie erinnerlich, in der Nacht vom 28. zum 29. August eine französische Patrouille in das Hauptpostamt eingebrochen und hatte dort den Postverwalter See sowie den Briefträger Hund erschossen und einen weiteren Beamten, den Paketmeister Groß, schwer verwundet. Die deutsche Regierung hat aus diesem Anlaß der französischen Regierung eine Note überreicht, in der sie der Erwartung Ausdruck gab, daß französischerseits eine Untersuchung eingeleitet werden würde und um Mitteilung der gegen die Schuldigen getroffenen Maßnahmen erucht. Gleichzeitig beantragte die deutsche Regierung, daß die beiden ihrer Ernährer beraubten Familien eine angemessene Entschädigung erhalten und daß der verwundete Beamte durch Erstattung der Kurkosten schadlos gehalten werde.

— Ausquartierung der Berliner Kriegsgesellschaften. Wie der L. A. meldet, haben die Kriegsgesellschaften bereits zum größten Teil die von ihnen benutzten Räume ganz oder teilweise geräumt, andere haben ihre Räume zur Verfügung gestellt, während der Rest in absehbarer Zeit freizuräumen wird.

— Festsetzung der Amerikaner in Wiesbaden. Die Sozialisten fordern anlässlich des Verkaufs zahlreicher Hotels und Badehäuser mit eigenen heißen Quellen an die Amerikaner, daß die Stadt aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen alle heißen Quellen ankaufe.

Der Streik der Berliner Metallarbeiter dehnte sich im Laufe des gestrigen Tages weiter aus. Wie vom Verband der Metallindustriellen mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der Streikenden in 97 Betrieben bei einer Belegschaft von 118 500 Mann 20 156; ausgesperrt wurden in 24 Betrieben 47 113 Arbeiter. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Gefahr eines Generalstreikes in der Metallindustrie bedrohlich gewachsen ist, obwohl ein großer Teil der Arbeiter gegen den Streik ist.

Das Auslieferungsverlangen. Entente-Agenten suchen gegenwärtig Feststellungen zur Auslieferung deutscher Offiziere zu machen.

Der Unterrichtsminister Gaensisch, der am 27. September in Greifswald anam, stattete dem Gymnasium einen Besuch ab, das er früher selbst besucht hat, und wohnte dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei. Später fand eine Sitzung mit dem Schülerratspräsidenten statt. Daran schloß sich eine Konferenz mit den Lehrkörpern. Gegenstand der Verhandlungen bildete die Entfernung der Kaiserbilder und der Schülerstreik.

Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Bayerns hatte für den 27. und 28. September nach Nürnberg eine Landeskonferenz einberufen, die von 129 Delegierten besucht war. Es wurde eine Entschlüsselung angenommen, in der es unter anderem heißt: Die Landeskonferenz spricht den sozialdemokratischen Vertretern im Ministerium volles Vertrauen aus. Sie empfindet es als besondere Schwermast der sozialdemokratischen Partei Bayerns, daß die Regierung, genannt Hoffmann, eine sozialdemokratische Regierung sein will, während es klar ist, daß die Zusammensetzung von Regierung und Landtag rein sozialdemokratische Postulats ausbleibt. Deshalb fordert die Landeskonferenz die gründliche Umwandlung des Ministeriums. Sie ermächtigt die Genossen Hoffmann, Seitz und Endris, ihre Mandate in der Regierung niederzulegen, wenn die von der Regierung für notwendig erachtete Umwandlung der Regierung nicht durchgeführt werden kann.

Ausland.

Streikbewegung in Paris. In Paris machen sich zahlreiche Anzeichen für eine ernste Streikbewegung am 1. Oktober bemerkbar. In erster Linie haben die Telegraphen-, Post- und Telephonbeamten den Generalstreik angekündigt, wenn ihre Forderungen bis dahin nicht bewilligt sind. Die Staatsangestellten verhalten sich ähnlich.

Eine Versammlung der Pariser Schauspieler hat den Generalstreik beschlossen.

Der Streik um Schantung. Japan beabsichtigt, China amtlich zu einer Konferenz über die Rückgabe Schantung einzuladen. Die Konferenz wird sofort nach der Ratifizierung des Friedensvertrages durch Japan stattfinden.

Wilson gegen die Stahlkönige? Wie aus Washington gemeldet wird, erwartet man ein Eingreifen Wilsons in die schwere Krise der Stahlindustrie. Wilson werde wahrscheinlich denjenigen, die eine Vermittlung zurückweisen, Gewalt ankündigen. Das Eingreifen Wilsons dürfte neue heftige Kämpfe im Senat entfesseln, wo die Besprechung des Kommissionsberichts über den Stahlarbeiterstreik die Erledigung des Friedensvertrages weiter verzögern wird.

Tschechische Geisliche gegen das Bößbat. Unter der tschechischen katholischen Geistlichkeit ist eine lebhafteste Bewegung für die Aufhebung des Bößbats im Gange. Man broht sogar, besonders von jüngeren katholischen Geistlichen, mit einer Trennung der tschechischen Katholiken von der römischen Kirche und Gründung einer selbständigen tschechischen Kirche, wenn das Eheverbot für die katholischen Priester nicht aufgehoben wird. Neuerdings hat der katholische Pfarrer Janas Brezina in Hurlental im Böhmerwalde seine Pfarrkammerin Wäbelmine Marian geheiratet und der Pfarrer Stibor in Radwanitz bei Mähr.-Odrau wird, wie die böhmischen Mütter melden, seine Köchin, die Mutter seiner drei Kinder, heiraten.

Der Verkauf eines Teiles der Wiener Gemäldebildungen ist von der österreichischen Regierung geplant, um dadurch Mittel für die Anschaffung von Auslandslebensmitteln flüssig zu machen.

Anerkennung Litauens. England hat die Selbstständigkeit Litauens nunmehr offiziell anerkannt.

Aus Stadt und Provinz.

Gitschberg, den 1. Oktober 1919.

Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Meist helter, schwachwindig, am Tage wärmer.

Neufestsetzung der Gassterrstunden.

In einer Montagabend im „Kaiserhof“ abgehaltenen Versammlung, an der Vertreter der Stadt- und Gemeindeführer, größter Betriebe, der Bahnverwaltung, der Angestellten, der Arbeitervereine usw. teilnahmen, gab der Leiter des hiesigen Gas-

werks, Direktor Brobel, Mitteilungen über den Stand unserer Gasversorgung, in der im großen ganzen eine Besserung in der nächsten Zeit nicht zu erhoffen ist, im Gegenteil dürften sich die Verhältnisse noch verschlechtern.

Dem Gaswert ist vom 1. Oktober ab eine Versorgung mit Kohlen angeordnet, die nur 35 % derjenigen Kohlenmenge beträgt, die im vorigen Jahr noch verbraucht werden durfte. Der Hauptgasverbraucher, der Bahnhof Gitschberg, sollte vom 1. Oktober ab gänzlich gesperrt werden. Direktor Brobel will aber noch einmal eine Ausnahme machen und der Bahn noch vier Wochen Gas liefern, allerdings nur bis 11 Uhr abends. Auch alle übrigen Gasconsumenten werden von dieser Maßnahme betroffen, so daß es also hinfort von 11 Uhr abends ab kein Gas mehr gibt. Die an und für sich schon geringfügige Straßenbeleuchtung wird somit um 11 Uhr gänzlich aufhören. (Welches Paradies für die Spitzhuben!) Auf diese Weise bekommt die Gasanstalt etwas Gas frei, wodurch die Sperrstunden am Tage eine kleine Verringerung erfahren können.

Die Wünsche hierfür waren in der Versammlung sehr groß; einestheils wünschte man, daß das Gas früh um eine halbe Stunde früher abgegeben werde, andererseits hielt man es mehr für geraten, die Zeit, in der es mittags Gas gibt, zu verlängern, mindestens um eine halbe Stunde, wenn möglich aber um eine ganze. Selbstverständlich wünschte man auch abends früher Gas, besonders in den Ladengeschäften. Schließlich einigte man sich dahin, daß es also Gas gibt früh von 5—8 Uhr, mittags von 12 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 11 Uhr. Die übrige Zeit ist das Gas gesperrt.

Direktor Brobel machte dabei noch darauf aufmerksam, daß trotz aller Hinweise darauf, es doch von verschiedenen Konsumenten unternommen wurde, die Sperrstunden nicht inne zu halten. Die Folge waren Explosionen und Unglücksfälle nicht unerheblicher Art. In Zukunft wird solchen Leuten, die die Sperrstunden nicht unbedingt einhalten, das Gas auf längere Zeit gänzlich entzogen werden. Weiter teilte Herr Brobel noch mit, daß all denen, die neben Gas sich auch noch elektrisches Licht auflegen wollen, keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden. Die hierzu erforderliche Genehmigung wird ohne Weiteres erteilt. Endlich wurde noch erklärt, daß eine angerechte Verlängerung bezw. Verdünnung des Gases, wodurch also mehr Gas zur Verfügung stehen würde, wohl möglich ist, daß aber das Gas, über dessen Güte man heute ohnehin nicht sehr erbaunt ist, dadurch noch schlechter würde.

Aus der Versammlung wurde angeregt, daß man an die Stadt- und Kreisverwaltung, die Landtagsabgeordneten usw. das Ersuchen richten möchte, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß auf die Eisenbahndirektion dahin eingewirkt werde, daß sie die Versorgung des Bahnhofes mit elektrischem Licht beschleunige. Schließlich will man auch noch an den maßgebenden Stellen dahin vorstellig werden, daß der Geschäftsschluß in den Ladengeschäften früher gelegt wird, um auch hier Gas zu sparen.

Zulagen für Renteneempfänger.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis einschließlich Dezember 1920 erhalten alle Empfänger einer Invalidenrente, Altersrente oder Krankenrente eine Zulage von 20 M. monatlich; alle Empfänger einer Witwenrente und einer Witwenrentenrente eine Zulage von 10 M. monatlich. Die den vorbenannten Empfängern bisher gezahlten Zulagen von 8 M. und 4 M. monatlich fallen mit Ende September 1919 fort. Ueber die Rente und Zulage ist nur eine Quittung erforderlich.

(Vom Verkehr.) Am Sonnabend und Sonntag herrschte auf dem hiesigen Bahnhofe wieder ein sehr starker Verkehr; hauptsächlich wohl infolge des Ferienverkehrs. Allerdings dürften jetzt viele noch eine Reise unternommen haben, ehe die bedeutenden Fahrpreiserhöhungen in Kraft treten. Es kamen eine große Anzahl Touristen hier an, wie denn überhaupt der Touristenverkehr im Gebirge trotz der schwankenden Witterung noch verhältnismäßig gut ist. Auch Sommergäste befinden sich noch in großer Anzahl in unseren Gebirgsorten. Der Hauptverkehr ist aber natürlich zu Ende.

(Neuer Wirt auf der Schneefuppe.) Herr Emil Pohl, der nach dem Tode seines Vaters 35 Jahre die Gastwirtschaft in den ihm gehörigen beiden Wäuden auf der Schneefuppe geleitet hat, zieht sich gesundheitshalber ins Privatleben zurück. Er hat auch die ihm gehörige Villa „St. Hubertus“ in Krummhübel, in der er immer den Winter verlebte, verkauft, und nimmt seinen ständigen Wohnsitz in Cunnerdorf. Herr Pohl hat, wie wohl von allen Seiten anerkannt worden ist, die Bewirtschaftung der beiden Köppenwäuden in musterhafter Weise geführt und sich damit viel Anerkennung erworben. Die Pachtung der beiden Köppenhäuser hat der frühere Wächter der Schneegrabenhaube, Herr Grenlich, mit seinem Sohne übernommen. Nach der Art, wie Herr Grenlich die Schneegrabenhaube bewirtschaftet hat, ist anzunehmen, daß die Bewirtschaf-

tung der beiden Koppenbänden in der alten, bewährten Weise weitergeführt wird. — Wenn auch die beiden Koppenbänden selbst Herrn Bohl gehören, so ist doch der Grund und Boden, auf dem sie stehen, noch im Besitz des Grafen Schaffgotsch. Der Grund und Boden ist nur immer auf eine Zeit lang an Herrn Bohl verpachtet worden. Nach Ablauf der Pachtperiode dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß Graf Schaffgotsch auch die beiden Koppenbänden käuflich erwirbt, wie es auch mit der Prinz Heinrichsbande geschehen ist. — Der Bezug des Herrn Bohl und seiner Gattin aus Krummhübel hat im übrigen dort, wie uns geschrieben wird, lebhaftes Bedauern hervorgerufen, da beide sich dort sehr viele Freunde erworben haben.

(Ein Blumenfest) wurde am Sonntag zum Besten der Kriegervitwen und -Waisen in Hirschberg veranstaltet. Vom frühen Morgen an waren Schülerinnen und Schüler auf den Straßen und Wägen eifrig bemüht, Blumen und Karten für den guten Zweck zu verkaufen. Um 11 Uhr spielte die Kapellbande unter der Leitung des Obermusikmeisters Bösel auf dem Marktplatz, wozu sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der Leiter der Kreisfürsorgestelle für die Kriegshinterbliebenen, Pastor em. Hoffmann, hielt eine kurze Ansprache, in der er den Spendern der Blumen, den Verkäufern, der Kapelle, sowie allen, die ihr Scherstein für den guten Zweck geopfert, herzlichsten Dank sagte. Mit einem breiten Hoch auf das deutsche Vaterland schloß die Rede. — Die Veranstaltung dürfte einen ansehnlichen Betrag für den guten Zweck ergeben haben.

(Errichtung von Philologenkammern?) In einer in Königsfeld abgehaltenen Versammlung des Bezirks-Schweidnitz vom Schlesischen Philologenverein wurde eine an den Minister von Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, sowie an das Provinzialschulkollegium zu richtende Entschließung angenommen, in der die Einrichtung von Provinzialkammern aller dem Schulkollegium unterstellten Lehrkräfte für unannehmbar erklärt und im Sinne des Vertretertages der Preussischen Philologenvereine neben Schulämtern die Einrichtung getrennter Kammern für die Philologen und für die übrigen Lehrkräfte an höheren Schulen gefordert und die Wahl der Mitglieder im Rahmen der Landesorganisation verlangt wird.

(Bohrpaste) wird wegen der bestehenden Knappheit an Waschmitteln in zahlreichen Geschäften als Waschmittel angeboten. Vor der Verwendung der Bohrpaste für Wäsche kann nur dringend gewarnt werden. Das Produkt besteht in den meisten Fällen aus Wasserlauge und Lauge unter Auslass von Säuremitteln und ist für das Gewebe in hohem Maße schädlich. Nur als Reinigungsmittel oder Scheuermittel für Kochgeschirr, Treben und sonstige Gegenstände aus nicht anzeigbarem Metall oder Holz kann Bohrpaste ohne Nachteile verwendet werden. Die Preise, die für Bohrpaste gefordert werden, sind in der Regel viel zu hoch. Angemessen ist ein Preis von 1,50 M. für das Pfund.

(Auch die Auslandspost wird teurer.) Gleichzeitig mit der am 1. Oktober 1918 erfolgenden Gebührenerhöhung im inneren deutschen Postverkehr treten auch verschiedene Gebührenerhöhungen im Postverkehr mit dem Ausland ein. Für Briefsendungen nach Deutschösterreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und Litauen gelten künftig die inneren deutschen Gebührensätze. Nach dem übrigen Auslande werden die Gebühren für Briefe bis 20 Gramm auf 30 Pf., und für jede weiteren 20 Gramm auf 20 Pf., ferner die Gebühr für Postkarten auf 15 Pf., die Mindestgebühr für Geschäftsbriefe auf 30 Pf., und die Mindestgebühr für Warenproben auf 20 Pf., erhöht. Auch für Briefe und Pakete mit Wertangabe, sowie für Postpakete und Postfrachtpakete nach dem Auslande tritt eine Erhöhung der Gebühren ein. Ausführliche Angaben sind in der etwa am 5. Oktober erscheinenden Nummer des Postblattes enthalten, die durch die Postanstalten zum Preise von 10 Pf. bezogen werden kann.

(Die Feuerlöschdienstpflicht bleibt bestehen.) In einigen Orten scheint sich die Meinung verbreitet zu haben, daß infolge der politischen Umwälzung die Verpflichtung zur Teilnahme an den Geräteproben und Übungen der Feuerwehr sowie zur Hilfeleistung bei Bränden aufgehoben sei. Diese Meinung ist irrig. Die Provinzial-Feuerordnung betreffend die Regelung des Feuerlöschwesens vom 4. Sept. 1906/8, Nov. 16 besteht nach wie vor zu Recht. Hiernach sind alle arbeitsfähigen männlichen Ortsbewohner über 16 und unter 60 Jahren den vorgenannten Verpflichtungen unterworfen. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

(Vergehen gegen Lebensmittelgesetz.) Der Fleischer Fritz Keller in Schreiberhau-Weißbachthal ist durch das Amtsgericht in Herrsdorf wegen Verkauf von Vieh ohne Genehmigung des Kreisaußschusses zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt worden.

(Eine Hochzeit auf der Schneelippe.) Am Donnerstag fand in der St. Laurentius-Kapelle auf der Schneelippe eine Hochzeit statt. Die Tochter des Besitzers der Sempelhaude, Herrn Kraus, deren erster Gatte im Kriege gefallen war, ist in der Sempelhaude mit dem neuen Wirt der Prinz Heinrichsbande getraut worden. Nach der kirchlichen Feier vereinigten sich die Hochzeitsgäste zu einem Mahl in der böhmischen Baude.

(Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.) Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Frist zur Erneue-

rung der Lose der 4. Klasse 14. (240.) Preuß. Klassenlotterie Freitag, den 3. Oktober, abläuft.

(Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützung) der Stadt Hirschberg für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober findet am Mittwoch, den 1. Oktober, im Stadtverordneten-Sitzungssaal (Rathaus, 2 Treppen) statt, und zwar nur noch vormittags von 11—1 Uhr an die Empfangsberechtigten selbst.

(Bewegung der Bevölkerung und Wohnungsnachweis.) In der Woche vom 22.—28. 9. betrug der Gesamtzuwachs 196, der Gesamtabgang ebenfalls 196 Personen. Die Bevölkerungsziffer ist demnach mit 22 248 dieselbe geblieben. In derselben Zeit wurden 46 m. und 37 w. Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 3 Ehen geschlossen. Beim Wohnungsnachweis wurden an- und abgemeldet: ein Zimmer und 10 möblierte Zimmer.

(Arbeitsjubiläum.) Frau Bertha Krabel befindet sich seit 40 Jahren in Tätigkeit bei der Firma E. Siegemund in Hirschberg. Am Montag wurde dieses arbeitsreiche Leben entsprechend geehrt, und zwar von den verschiedensten Seiten, u. a. natürlich auch von der Firma selbst.

(Geschäftsjubiläum.) Das Pfandleihgeschäft von Ehr. Ruder hier besteht am 1. Oktober 40 Jahre. Zugleich ist Herr Ruder über 40 Jahre treuer Botenleser.

(Wärmbrunn, 29. September.) (Einzug eines Weges.) Auf Antrag eines Teiles der Anlieger der Gartenstraße soll der als öffentlicher Fußweg dienende Landhausweg in Wärmbrunn, und zwar vom sogenannten Schweizerweg bis zur Einmündung desselben in die geplante Kaiser-Wilhelm-Straße für den öffentlichen Verkehr eingezoogen werden. Einwendungen sind beim Amtsvorsteher schriftlich anzutragen oder zu Protokoll zu geben.

(Virngrüh, 28. September.) (Verschiedenes.) Die freie Lehrerstelle in Neuforge übernimmt am 1. Oktober Lehrer Froome aus Czacz in Posen. Derselbe mußte als deutscher Lehrer sein dortiges Amt aufgeben. — Virngrüh erhält jetzt elektrische Leitungen, ebenso Herrsdorf bei Liebenthal und Mühlendorf bei Rabitzbau.

(Krummhübel, 29. September.) (Beschwedfel.) Sekretär Plewina verkaufte seine Villa Gerda durch Vermittlung des Büros von Paul Schulz-Krummhübel an einen Kaufmann aus Breslau.

(K. Waltersdorf bei Kupferberg, 29. September.) (Verschiedenes.) Am Sonntag hielt der Kupferberger Raiffeisenverein hier im Gerichtstretscham eine Generalversammlung ab. Rechnungsrat Trieb aus Kupferberg gab die Ergebnisse des vergangenen Rechnungsjahres bekannt. Angetreten waren 5 Mitglieder. Es wurde Verschiedenes aus dem Genossenschaftswesen besprochen, u. a. die Beschaffung von Düngemitteln. — Die Gemeinde Waltersdorf besprach dann die elektrische Anlage. Es wurde eine Baukommission von 6 Mann gewählt. Zur Ausführung des Ortsnetzes und zu den Hausinstallationen sollen nur die Firma Reibig u. Kreisler in Wärmbrunn und Schlossermeister Lukaschek aus Kupferberg zugelassen werden. — Der frühere Getreideaufkäufer August Kurz aus Kupferberg kaufte das bisher dem Sattlermeister Wiesner gehörige Hausgrundstück Nr. 61 an Waltersdorf für 4000 M. Herr Wiesner hatte bereits das dem Bergbauer Emil Holmann gehörige Hausgrundstück Nr. 53 für 6500 Mark gekauft, und Herr Holmann hatte den hiesigen Gerichtstretscham bereits am 1. Juli übernommen.

(Lähn, 29. September.) (Stadtverordnetenversammlung.) Anstelle des Stadtverordneten Otto Seifert, welcher sein Amt als solcher niederlegt, trat Maxreißer Ranpach, der in sein Amt eingeführt wurde. Als unbesoldete Magistratsmitglieder wurden gewählt Maxreißer Kroen, Oberbaumeister Knobloch, Dr. Engels, Steinmetz Hänisch und Sanitätsrat Dr. Scholz, als Besoldeter Maxreißer Kroen. Der Erbbaupachtvertrag der Stadt Lähn mit dem Deutschen Offiziers-Siedlungsbund muß noch ergänzt werden. Als Kapitalbeteiligung für Ueberweisung von Lastkraftwagen werden 2500 Mark bewilligt. Zur Einschränkung des Stromverbrauchs wurde bestimmt, Strom für Motore, Koch- und Heizapparate nach 5 Uhr nicht mehr abzugeben. Für die Monate November, Dezember und Januar beginnt die Sperrzeit um 4 Uhr. Die Versammlung wird ermächtigt, die Besetzung der 2. Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu beantragen. Die Herstellung von Ehrenportien zu Ehren der heimkehrenden Kriegsbefähigten wird dem Verein für Kriegsbeschädigte übertragen. Das Material liefert die Stadt.

(W. Löwenberg, 26. September.) (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten beschloßen heute zur Errichtung einer Fortbildungsschule für Fortbeamte Dangeelände kostenlos zur Verfügung zu stellen. Dem Verkauf eines Dangeeländes zu 3 M. für den Quadratmeter an das Prob.-Elektrizitätswerk wird zugestimmt, ebenso der Erhöhung der Pflegegelder für Hospitanten von 85 Pf. auf 1 M. Beschlossen wird die Anschaffung eines Nötigenapparats für 5000 M. für das städt. Krankenhaus, desal. die Errichtung von zwei neuen Lehrerstellen an der evan. und einer an der lat. Volksschule und die Anstellung eines Fortkaufsehers. Der Anstellung des Oberlehrers Krons am hiesigen Real-Neform-Gymnasium stimmt die Versammlung zu. Der Tarifvertrag und die neuen Lohnsätze für sämtliche städtischen Arbeiter werden angenommen. — **Stimmmeister Ende verkauft**

sein Hausgrundstück „Lindenhof“ auf der Büchereistraße für 70 000 Mark an Kaufmann Schierge aus Halbau. — Amtsrichter Müller ist von Obernig an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

1. Zellhammer, 29. September. (Neue Eingemeindungspläne.) Die Gemeindevertretung beschloß, wegen Eingemeindung des Ortsteiles Nied-Hermsdorf (Zellhammer-Grenze), des Guts- und Gemeindebezirktes Neu-Löffig und des nach Gottesberg gehörigen Territoriums des Personenbahnhofs Zellhammer Verhandlungen anzuknüpfen, und lehnte — vorläufig wenigstens — die Eingemeindung in den Bezirk der Stadt Gottesberg ab.

11. Landesgut, 28. September. (Turnerisches. — Wettveränderung.) Der hiesige Männerturnverein veranstaltete heute einen Turn- und Spieltag. Am Geräte-Dreikampf nahmen 16 Turner teil, und es wurde folgende Punktzahl erreicht: Gyner-Landesgut 80, Meißel-Landesgut 78, Dinger-Löwenberg 77, Walter-Landesgut 76½, Stoy-Hermsdorf u. A. 75, Hornig-Landesgut 70½, Neumann-Hirschberg 69, Mayler-Hirschberg 65, Runge-Gunnersdorf 65, Belz-Landesgut 63, Höheit-Landesgut 62. Im vollständigen Dreikampf erhielten den ersten und zweiten Preis Antieftadt-Hermsdorf u. A. mit 52 und Springer-Hirschberg mit 48 Punkten. Im 400 Meterlauf errang den ersten Preis mit 61½ Sekunden Springer-Hirschberg, im Diskuswurf Hoffmann-Landesgut mit 32,20 Metern, Keiner-Hirschberg mit 29 Metern. Im Speerwurf erhielt Antieftadt-Landesgut mit 31,6 Metern den ersten und Keiner-Hirschberg mit 31,1 Metern den zweiten Preis. Im Faustballspiel Schmiedeberg gegen Petersdorf siegte Schmiedeberg mit 89 zu 63, zwischen Schmiedeberg gegen Landesgut blieb das Spiel unentschieden. Den Siegern wurden Ehrenkränze überreicht. Der Gauvertreter des Riesengebirgsraues Oberrealschullehrer Weißbrodt-Hirschberg und der Gauturnwart Professor Reichel-Löwenberg wohnten den Veranstaltungen bei. Ein geselliger Abend beschloß den Turntag. — Müller Bauer von hier kaufte das Hausgrundstück der Witfrau Guttmann hier.

1. Salzbrenn, 29. September. (Zum Morde an der Wilhelmshöhe) Ist noch zu berichten, daß es sich um einen Raubmord handelt. Der Mörder, der Felsweber und Bergmann Dinter aus Waldenburg, hat nach der Tat in der Wohnung des Ermordeten, des Schneidemeisters Klein, 2000 M. geraubt, die aber dann bei der Verhaftung noch bei ihm vorgefunden wurden.

2b. Görlitz, 28. September. (Städtisches.) In der letzten Sitzung wurde die Erbschaft des Geh. Kommerzienrats Gustav Henneberg, die für Görlitz 250 000 Mark beträgt, angenommen. Von besonderer Bedeutung war der Antrag des Magistrats, den unbefolgeten Stadträten in Zukunft eine Entschädigung zu gewähren. Die Versammlung stimmte nach eingehender Debatte dem Antrage zu, doch hinsichtlich der unbefolgeten Magistratsmitglieder eine Jahresentschädigung von je 2000 Mark zu zahlen. Dies bedeutet für die Stadt eine Ausgabe von 22 000 Mark jährlich für die Stadträte. Für Anschaffung von Brennholz wurden 2 Millionen Mark bewilligt. Die Stadt habe durch rechtzeitigen Einkauf viel billiger eingekauft als alle Städte, die jetzt erst an die Frage herangehen. Die Kraftverkehrs-Gesellschaft Schlessen stellt der Stadt Görlitz 20 Kraftwagen zur Verfügung, wofür sich die Stadt mit 100 000 Mark beteiligen will. Ferner bewilligte die Versammlung 1 Million Mark für Ein- und Ausbau von Wohnungen in bereits vorhandenen Häusern.

1b. Breslau, 29. September. (Todesfall.) Hier ist heute früh im Alter von 74 Jahren der seit 1892 an der hiesigen Gemeinde wirkende Professor Jakob Guttmann, Vorkämpfer des Rabbinerverbandes für Deutschland und der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften des Judentums, gestorben.

Der Hirschberger Kreistag

hielt Montag eine Sitzung im Stadtverordneten-Sitzungssaal ab. Anwesend waren 34 Abgeordnete.

Der Kreistag trat sofort in

die Wahl des Amtsvorsetzes

und deren Stellvertreter ein. Es wurden gewählt für die Vertreter: Böhler-Hirschdorf; Neblersdorfer Oswald Hänel und als Stellvertreter Gemeindevorsteher Heinrich Demuth, beide in Rothengrün; Neuhof-Hohenwiese: Rittergutsbesitzer Bruno Heinrich XXX. Neuhof und Neblersdorfer Antiel. Duchowald: Amtsekretär August Schaubert-Dula und Gemeindevorsteher Friebel-Ludowal. Erdmannsdorf: Gemeindevorsteher Wenzel Erdmannsdorf und Gemeindevorsteher Siebrand-Merthel. Stonsdorf: Rentier Gaeck und Borsarbeiter Joh. Scholze, beide in Stonsdorf. Arnsdorf: Gemeindevorsteher Hiesler und Amtsekretär Wiesner, beide in Arnsdorf. Wamborn: Bürgermeister Rengebauer-Warnbrunn und Bürgermeister Feiser-Hirschdorf, Hermsdorf: Gemeindevorsteher Wilhelm Krause und Rechnungsrvisor Klose, beide in Hermsdorf. Petersdorf: Gemeindevorsteher Göbel und Glaschleifermstr. Friebe. Wunisch, beide in Petersdorf. Schreiberbau: Bürgermeister N. Stödel und Amtsekretär Dasseloff in Schreiberbau. Seifershan: Gemeindevorsteher Weske und Schuhmachermeister Seifert in Seifershan. Altkennitz: Posthalter Herb. Wolf und Bäckermeister Baher in Altkennitz. Leibnitz: Gutbesitzer Adolf Scholz und Gutbes. Friedrich Malwald in Leibnitz. Worbelsdorf: Fabrikant B. Barisch

und Seilanstaltsbesitzer Adolf Berger in Worbelsdorf. Böhler-Hirschdorf: Gemeindevorsteher Gutbesitzer Emil Lehmann und Fabrikbesitzer Oskar Winger in Böhler-Hirschdorf. Gunnersdorf: Bürgermeister Otto Elger und Gemeindefürsorge Kasssekretär Karl Littmann in Gunnersdorf. Straubitz: Lehrer Hoffmann-Straubitz und Gemeindevorsteher Dietrich-Grünau. Pommitz: Gemeindevorsteher Hürgel und Klempnermeister Fischer in Pommitz. Fischbach: Oberförster Neuschäffer und Amtsekretär Firkler in Fischbach. Arnsdorf: Bürgermeister Meiner-Schmiedeberg u. Büchsenfabrikant Junge-Buchvorwerk. Giersdorf-Sain: der bisherige Amtsvorsteher Haber und Maurermeister Beyer in Giersdorf. Schwarzbach: Gerichtsekretär a. D. Heimhold und Schmiedemeister Schubert in Schwarzbach. Für Seifershan wurde vom Kreistage die Erklärung abgegeben, daß für diesen Amtsbezirk eine geeignete Persönlichkeit als Amtsvorsteher nicht vorhanden sei. Der Oberpräsident soll deshalb erucht werden, zu gestatten, daß der Amtsbezirk einseitigen kommissarisch verwaltet wird durch den Gemeindevorsteher in Arnsdorf.

Kommissionswahlen.

In die Einkommensteuer-Veranlagungskommission wählte der Kreistag: Gutbesitzer Buchalt-Schmiedeberg, Geschäftsführer Th. Klaffig-Gunnersdorf, Landtagsabgeordneter Langer-Gunnersdorf, Fabrikbesitzer Schloßbauer-Berischdorf, Stadtrat Dr. Weichlein und Fabrikbesitzer Wehrlich-Hirschberg. Als Stellvertreter wurden gewählt: Rentier J. Liebig-Schreiberbau, Gemeindevorsteher Neumann-Duxil, Lagerhalter Malwald-Hermsdorf u. A., Hotelbesitzer Thiemer-Hirschberg, Gemeindevorsteher Hiesler-Arnsdorf und Rittergutsbesitzer Wolf-Böhler-Hirschdorf. In die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission wurden bestimmt (Katasteramt I) die Maurermeister N. Anforge-Hirschberg und B. Gyner-Krummhölzel, sowie Landwirt Hermann Mülle-Schmiedeberg; als Stellvertreter: Maurermeister Frh. Lange-Hirschberg, Mühlenbesitzer Langer-Arnsdorf und Borsarbeiter Joh. Scholze-Stonsdorf. Für Katasteramt II: Architekt Schiller-Hirschberg, Rentier Julius Liebig-Schreiberbau und Fabrikbesitzer Wehrlich-Hirschberg; als Stellvertreter: Fabrikant B. Barisch-Worbelsdorf, Maurermeister Beyer-Giersdorf und Gemeindevorsteher Arnst-Sudwigsdorf.

Als Kreisdeputierte

wurden wiedergewählt Rechtsanwalt Dr. Reiter und Bürgermeister Hiesler-Hirschberg.

Übernahme der Kosten für Verbilligung der Auslands-Lebensmittel.

Nach den Vorschlägen des Kreisaußschusses soll, wie wir bereits berichteten, der Kreis die zur Deckung des Kostenbristels für die Verbilligung der ausländischen Lebensmittel erforderlichen Anwendungen auf Vorschlagskarte vorbehaltlich späterer endgültiger Deckung übernehmen. Abg. Wenke als Referent der Vorlage empfahl dieselbe zur Annahme und gab einige Mitteilungen über das, was der Kreis an verbilligten Lebensmitteln abzugeben; u. a. Speise fett 9880 Kilogramm mit 5,50 Mark, während es sonst 11,17 Mark kostet, 200 Senner Reis mit 2 Mark pro Pfund, sonstiger Preis 4,80 Mark, amerikanisches Weizenmehl, 8500 Doppelkammer, mit 1,70, sonst 4 Mark, kondensierte Milch mit 1,80, sonst 2,67 Mark. Außerdem Rinderrückfleisch, Corned-beef, hantische Molkewurst und Sülzenfräkte, alles bedeutend billiger, als der Einkaufspreis beträgt. Abg. Weid richtete bei dieser Gelegenheit zwei Anfragen an den Landrat und zwar erstens: Stimmt es, daß einem Großkaufmann aus hiesiger Gegend neun Waggons Speck, die er im Auslande gekauft, hier wagenommen worden sind, und zweitens: Ist es richtig, daß eine Partikollmenge von 7 Pfund pro Kopf und Woche, wozu noch 2 Pfund Extrazugabe kommen, während der ganzen Dauer der diesjährigen Rationierung gegeben werden? Der Landrat antwortete bezüglich der ersten Frage, daß an dem Gericht, wonach das Landratsamt neun Waggons Speck eines Großkaufmanns aus dem Kreise beschlagnahmt haben solle, kein wahres Wort ist. Ob dieser Speck im Auslande von dem betreffenden Kaufmann gekauft worden sei und ob er nach Deutschland gekommen ist, weiß er, der Landrat, nicht; jedenfalls hat eine Wegnahme oder Beschlagnahme des in Frage stehenden Specks hier aber bestimmt nicht stattgefunden. Betreffs der Partikollmenge sind für die ganze Dauer der Rationierung sieben Pfund in Aussicht genommen, dazu für die Monate November, Dezember und Januar noch eine Extrazugabe von zwei Pfund. Für die weiteren Monate kommt die Sonderzulage nicht in Betracht.

Verwilligung eines zwei-Millionen-Kredits an die Kreis-Einkaufs-Gesellschaft.

Die Kreis-Einkaufs-Gesellschaft ist durch die Beschaffung und Verteilung von Auslands-Lebensmitteln genötigt worden, ihre Vertriebsmittel wesentlich zu verstärken. Um ihr dies zu erleichtern und die Kosten für die Geldbeschaffung möglichst zu verringern, hat der Kreisaußschuß beschlossen, der K.-E.-G. den erforderlichen Kredit zunächst in Höhe von 1 810 000 Mark aus Kreismitteln bzw. durch Übernahme einer Pfandhaft zur Verfügung zu stellen. Der Kreistag soll hierzu die Genehmigung erteilen. Abg. Klaffig wendete sich, nachdem der Landrat die Vorlage zur Annahme empfohlen, gegen diese. Die Regierung will den Ausbau der Kartellgesellschaften. Hier soll eine solche unterstützt wer-

den. Nach seiner Ansicht müßte auch die Kr.-G.-G. im Gelde schwimmen, während ihr tatsächlicher Reingewinn nur 141 000 Mark betragen soll. Er bittet, die Vorlage abzulesen und zu veranlassen, daß die Kr.-G.-G. aufgelöst wird. — Abg. Wertz war der Ansicht, daß man der Gesellschaft darauß, daß sie in dem Bestreben, alles möglichst billig abzuverkaufen, seinen Vorwurf machen könne. Trotzdem wird der Kreis die Bürgschaft für die verhältnismäßig sehr hohe Summe nicht so ohne Weiteres übernehmen können. Prinzipiell kann man sich mit dieser Bürgschaft einverstanden erklären, man wird aber dann an die Kr.-G.-G. das Ansehen stellen müssen, daß sie dem Kreisrat auf Wunsch jede Auskunft über ihre geschäftliche Tätigkeit gibt und daß in den Ausschüssen noch drei Herren aufgenommen werden, die vom Kreistage vorzuschlagen sind. Landrat von Witter hatte gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden; im übrigen wies er darauf hin, daß, wenn der Gesellschaft der Kredit verweigert wird, in 14 Tagen die ganze Lebensmittelversorgung des Kreises in Frage gestellt sei. Die Kommunalverbände, also hier der Kreis, sind verpflichtet, daß von der Regierung Angebotene anzunehmen und zu verteilen, solange das Nationalisierungssystem noch besteht; außerdem will die Regierung die öffentliche Bewirtschaftung noch lange nicht abbauen. Abg. Klaffig wies noch darauf hin, daß man in der Arbeiterkassette allgemein der Meinung sei, daß die Kr.-G.-G. an vielen Sachen viel zu viel zusetzt, weshalb sie andere nicht so billig verkaufen kann, als erwartet werden müßte; im übrigen halte er die ganze Organisation für zu teuer. Abg. Wenzel erklärte, daß die Geschäftsumfassen der Kr.-G.-G. zwar hoch, aber durchaus keine außergewöhnlich hohen seien, denn sie betragen im letzten Jahre 94 000 Mark bei einem durchschnittlichen Umsatz von 18 398 000 Mark in den letzten acht Monaten. Die Außenstände der Gesellschaft betragen 2 445 000 Mark, wovon Kaufleute nur etwa 25 000 Mark schulden, während der Rest bei den Gemeinden und 1 200 000 Mark bei den Fleischern ausstehen. Die Außenstände bedeuten also die Schulden der Gesellschaft reichlich; außerdem habe diese für die Zeit der Not noch eingeliefert und zwar im freien Handel für 358 000 Mt. Fett und 8700 Zentner Erbsen für 44 000 Mark. Der Kreistag nahm schließlich, nachdem die Abg. Wetzke und Krusch noch dafür eingetreten waren, daß die weiter von der Stadt entfernten Ortschaften in Besitz eingeteilt werden und selbst das zur Fleischrationierung benötigte Vieh schlachten können, folgenden Antrag an: Kreistag wolle beschließen, der von der Kr.-G.-G. benötigte Kredit wird zur Verfügung gestellt unter der Bedingung, daß die Gesellschaft jederzeit dem Kreistage Auskunft gibt über ihre geschäftliche Lage und daß drei Herren, die durch den Kreistag vorgeschlagen werden, noch in den Ausschussrat hineingewählt werden.

Beteiligung an der Kraft-Verkehrs-Gesellschaft.

Zur besseren Versorgung der Städte mit Kohlen usw. sollen auf Vorschlag der Regierung in den einzelnen Bezirken Kraft-Verkehrs-Gesellschaften gegründet werden. In der in Breslau zu gründenden soll sich noch, wie wir bereits berichteten, der Kreis mit einem entsprechenden Kapital beteiligen. Der Kreis-Ausschuss schlägt vor, der Kreistag wolle beschließen: 1. der Kreis Hirschberg beteiligt sich an der zu gründenden Kraft-Verkehrs-Gesellschaft mit einem Kapital von 50 000 Mark, 2. der Kreis-Ausschuss wird ermächtigt, die Beteiligung bis zu 75 000 Mark zu erhöhen, 3. die zur Einzahlung erforderlichen Gelder werden dem Kreis- und Ausgleichsfonds entnommen. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Tagegelder der Kreisräte- und Kommissionsmitglieder.

Nach einer Verordnung vom 18. Februar 1919 kam durch Kreisratsbeschluss für die Mitglieder des Kreisrates und des Kreis-Ausschusses eine angemessene Entschädigung für die Sitzungen dieser Körperschaften festgesetzt werden, mit der Maßgabe, daß im Allgemeinen eine Vergütung zu gewähren ist, die den Reisekosten und dem entgangenen Arbeitsverdienst entspricht. Eine solche Vorlage lag heute dem Kreistage vor. Nach längerer Aussprache wurde schließlich folgender Antrag angenommen: „Die Mitglieder des Kreisrates und des Kreis-Ausschusses und die vom Kreistage gewählten Kommissionen für Erlebnisse von Kreis-Angelegenheiten erhalten für die Teilnahme an den Sitzungen dieser Körperschaften Vergütungen, bestehend aus einer Entschädigung in Höhe der tatsächlich verauslagten Bahn- und Straßenbahnfahrt, sowie 50 Pf. für jeden Kilometer Landweg, soweit die Entfernung zwei Kilometer übersteigt, und einem Tagegeld von zehn Mark, das aber 12 Mark betragen soll, sofern die Sitzung in Verbindung mit Hin- und Rückreise länger als sechs Stunden dauert.“

Verschiedenes.

Die Gemeinde Wolatshorf wünscht die Abtrennung der Gemeinde vom Amtsbezirk Petersdorf; sie will selbständiger Amtsbezirk werden. Der Wunsch der Wolatshorfer wird vom Kreistage bekräftigt. — In den Kosten des Kreis-Meiß-Einigungsamtes werden vom Kreistage aus der Ueberschussklasse der Kreis-Kassette 3000 Mark bewilligt.

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Am Sonntag wurde bereits eine Operette gegeben. Es war „Die tolle Komteß“, die da auf der Bühne jonglierte, und

das Theater war denn auch dementsprechend gefüllt und die Begeisterung unabweisbar. Man greift sich unwillkürlich an den Kopf, — aber ich will nicht rechten mit der Zeit, auch diese Krankheit wird vorübergehen, nur werden auch hier die Heilmittel etwas schmerzlicher sein.

Der Theaterdirektion will ich keinen Vorwurf machen, — so wird eben heute ein volles Haus froh gemacht. „Die tolle Komteß“ hat wenigstens den Vorzug, daß sie keine lächerlichen Anzüglichkeiten enthält. Es ist eine unglaublich harmlose Kost, und wer damit zufrieden ist, nun meinetwegen. Aber schade ist's doch. Man kann ein bißchen lachen, da die meisten Hauptrollen nicht lächelnd besetzt sind, und etwas Musik ist auch dabei, aber nicht viel, Gesang noch weniger, — na, wie das eben jetzt so ist. Inhalt? Ein ewig pumpernder Aristokratenjüngling wird von seinem trotteligen Onkel gezwungen, ein Vierteljahr Diener zu spielen, widerwillig Enttarnung, — und ein nichtsmutiges Komteßchen tut das übrige. Fr. Voel spielte die Rolle der Komteß mit guter Barmherzigkeit und ausreichendem Charme, Fr. Sobus die Kammerzofe ebenfalls nicht schlecht, und Herr Graubert war wirklich witzig als Herausgeber in der Sächsischen Schweiz. Die Herren Winger und Neumann als alte Herren machten ganz gute Figuren. Aber Herr Wolfgang? Wenn er wenigstens nicht lächeln würde! Aber auch dann nicht. Einige Länze und Kupletts mußten wiederholt werden, — man sieht also: — das Publikum — na, meinetwegen —!

W. D.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Inhalt des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethloin & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(66. Fortsetzung.)

Erst dann stochte sein Schritt, als er vor der Tür angelangt war, hinter der er Steffi wußte. Und zögernd stand er sekundenlang, als müsse er sich zuerst sammeln.

Ohne anzuklopfen öffnete er. Es war ihm, als würde er Steffi weniger erschrecken, wenn er so überraschend vor ihr auftauchte.

Der Raum, den er betrat, war ihm fremd. Es war wohl ein Speisezimmer, denn in der Mitte stand der schwere Eichentisch, zu dem die übrige ecdogene Einrichtung harmonisch paßte. Ueber dem Tisch leuchteten die Birnen eines elektrischen Lüsters. Er beachtete diese Neuierung nicht einmal, ahnte nicht, daß die auf Lorien ebenfalls für die jungen Leute die neomodische Beleuchtung eingeführt hatte.

Er hatte nur Blicke für die schlante Gestalt, die an einem der Fenster stand und in die niedersinkende Nacht starrte. Denn es war lautlos gekommen. Sie merkte nichts von seinem Erscheinen. Und verharrte in ihrer Regungslosigkeit.

Bis er den Weg über den weichen Teppich antrat und sie seine Nähe mehr zu empfinden als zu hören schien. Da wandte sie sich und hob im Schrecken die Hände, um sie mit einer Bewegung gegen ihn auszustrecken, die wenig Freude über seine Ankunft ausdrückte.

Steffi war bleich und um ihre Augen lagen die Reichen vergossener Tränen. Aber so schön und begehrenswert war sie ihm noch nie erschienen. Es lag wie ein Zauber über ihr ausgegossen. Das hellblaue Hauskleid, von der fürsorglichen Lori dem Lieblichen aufgedrängt, kleidete sie so reizend, daß sie darin wie eine lichte Heilige ausah. Der leidende Ausdruck, den die Furcht ihrem Antlitz aufprägte, paßte zu diesem Vergleich.

„Steffi!“, sagte er innig und suchte mit seinen Blicken bis tiefen zu erschauen. Und dann noch einmal eindringlicher: „Mein liebes Weib!“

Ein Rucken ging durch den Körper der schönen Heiligen. Sie sah ihn fragend an und schien zu zweifeln, ob sie ihn wirklich vor sich habe oder nicht.

Denn bei seinen zärtlichen Worten war ein ganzer Bau von Vorsätzen, Plänen und Absichten, von Enttäuschung und Abscheu zusammengeknirscht. Er hatte sie gegen den Mann beschützen sollen, der nun vor ihr stand und fast demütig, in der heraldischen Art, die sie einst an ihm so liebenswert gefunden, zu ihr sprach.

Am Morgen war Steffi zum Vater gekommen und hatte in dem sonst so stillen Sattlerhause einen Aufruhr herboraufen.

Zuerst die Szene mit der alten Lori, die sie nicht zum Vater eintreten lassen wollte! Weil doch der Kranke ein solches Wiedersehen nicht überleben würde!

Danach der Zutritt zum Vater! Er sah in einem Lehnstuhl am Fenster und las in seinem Extrablatt. Freute sich vielleicht gerade darüber, daß man draußen in Gerlachhof einem Weinpantler den Keller ausgeleert und eintage 1000 Liter schillerzeugten Wein in den Minustein geossen hatte.

Als er aber sein Fächterlein so plöblich vor sich sah, riß er die Augen weit auf und war anfangs sprachlos.

Danach ging es los! Betteln konnte er zwar nicht wie früher einmal. Was er sprach, klang wie ein Lallen oder, wenn er ganz erregt war, wie ein Rischen und Geisern. Denn die Bähmung war noch immer arg genug.

Doch sie hinderte Josef Schenker nicht daran, seinem „Buppel“ die Meinung zu sagen. So nannte er es. Der jungen Frau aber schien es eine Flut von Beschuldigungen und Vorwürfen zu sein, die sich über sie ergoß. Der sie wehrlos gegenüberstand, weil es doch ihr Vater, noch dazu ihr kranker Vater war, der so sprach.

Tränen waren die einzige Waffe, mit der sie ihn bekämpfen konnte. Das tat sie, bis sie nicht mehr zu weinen vermochte.

Und dann der Tag, lang, einsam, voll Furcht und Erwartung. Bedauert von der alten Lori, in der Verborgenheit vor den Menschen, die nicht wissen sollten, was im Hause Schenker abgehoben war, so verbrachte Steffi die Stunden. Meist blühte sie zum Fenster hinaus auf die Fabrik, in der es unter der Leitung des alten Staubinger so zuging, als fehle der Herr nirgends.

In ihr aber ätzerie und heulte es. Sie glaubte zu wissen, was ihr bevorstand. Schußlos würde sie dem Wütenden preisgegeben sein, der kam, um sie zurückzunehmen. Wie ein durchgebranntes Kind, das man bei den Ohren faßt und in die Ainderstube zurückführt. War doch schon gegen mittag das Telegramm eingelaufen, das seine Ankunft meldete. Am Abend würde er mit dem Schnellzug in Wien eintreffen.

Was hätte sich Steffi nicht alles vorgenommen! Wie gedachte sie ihm entgegenzutreten. Einmal sagte sie sich, sie wolle ihn um Erbarmen anflehen. Dann verwarf sie diese Vorahnung wieder, denn sie schien ihren Stolz zu sehr zu verletzen. Lieber wollte sie ihn töten.

Und so schwante sie hin und her. Bis er wirklich kam und leise hinter sie trat und sie ihn ganz unvermittelt erblickte. Da hätte er mit ihr beginnen können, was er wollte. So wehrlos war sie in ihrer Furcht vor der Hoheit des Mannes.

Und nun . . . ?
Er stand vor ihr und streckte ihr beide Hände entgegen und nannte sie mit den zärtlichsten Worten, die er dort gefunden hatte, woher sie von seiner Seite entflohen war. Keine Spur von Korn lag in seinen Mienen. Er schien sie beinahe darum zu bitten, ihm seinen Trost, seine Unversöhnlichkeit entgegenzubringen.

So kam es, daß er ihre Erkennung ausnützen und auf sie zutreten konnte. Er legte seinen Arm um ihre schlaffe Gestalt und zog sie leise an sich heran. Dann nahm er ihren Kopf und betete ihn an seine Schulter. Dabei streichelte er ihr Haar und drückte stillhinhaltig seine Lippen darauf.

„Schau, Stefferl“, hörte sie seine Stimme, die so ganz anders klang wie das brutale Lachen, das sie noch vor wenigen Stunden vernommen. „das war doch net nötig gewesen!“

Seltam . . . wie wurde ihr das? Sie schloß die Augen und dachte zurück. Sah sich plötzlich zurückversetzt in das Zimmer, in dem er zum ersten Male seinen Arm um sie geschlungen und ihr zärtliche Worte gesagt hatte. Ganz so tönte auch jetzt seine Rede. Was zwischen dem Jetzt und dem Damals lag, es schwand. Wurde weggewischt durch die innige Herzlichkeit, mit der er fortfuhr:

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Schriftleitung.

E. L. Wenn Sie uns nicht Ihren Namen nennen, können wir Ihren Artikel nicht abdrucken.

Tagesneuigkeiten.

Wirbelsturm in Calabrien. Reuter meldet aus Reggio (Calabrien) vom 23. September, daß ein Wirbelsturm im Gebiet von Palmi den größten Schaden angerichtet hat. Neun Personen wurden getötet und mehrere verwundet. Hilfe ist unterwegs.

Ein Opfer der wilden Spiellübs. Ein Berliner Kaufmann, der innerhalb eines Jahres sein Vermögen von 300 000 Mark verbrannt hatte, trat vor einiger Zeit mit einem Berliner Geschäftskollegen in Unterhandlungen, dem er eine bedeutende Lieferung von Textilwaren versprach. Zum Anlaß dieses großen Postens ließ er sich 151 000 Mark als Vorschub geben. Er fuhr zunächst nach Leipzig und kam dann nach Hamburg. Dort wurde er in verschiedenen Spiellübs eingeführt und war dort schließlich ständiger Gast. Als man ihm das ganze Geld im Spiel abgenommen hatte, dröhnte er nach Berlin: Ware sofort greifbar, sendet telegraphisch sofort 5000 Mark. Der Berliner Kaufmann wurde fützig und ließ ihn verhaften. Der Verhaftete ist geflüchtet, das ganze Versprechen über Warenlieferungen erloschen zu haben, um sich in der Besitz einer größeren Summe zu setzen. Von den 151 000 Mark hatte er gerade noch 200 Mark im Besitz.

Ein Oberstabsarzt als Willenräuber. Die russische Gräfin Marie Witt hatte zu Beginn des Krieges mit Italien ihre Villa in Seefeld bei Innsbruck dem „Roten Kreuz“ zur Verfügung gestellt. Nach einer kurzen Zeit meldete der österreichische Oberstabsarzt Dr. Schmachler, der die Villa bewohnte, der Post, daß Einbrecher sämtliche Wertgegenstände der Villa geraubt hätten. Anmehrer wurde festgestellt, daß Dr. Schmachler selbst die Villa ausgeraubt hat. Wertgegenstände von über 100 000 Kronen wurden bei der Gattin des Täters vorgefunden.

Au banfall. In Bremen wurde am heftigsten Nachmittag dem Kassierer der Generalkasse, der 200 000 Mark zur

Reichsbank bringen wollte, vor der Tür von zwei Männern festgesetzt in das Gesicht geprügelt. Dem Heberfallenen wurde das Geld entziffen. Der eine der Straßenräuber, der den Raub belächelt hatte, wurde eingeholt und festgenommen. Ein Revolver, den er aus der Tasche zog, wurde ihm aus der Hand geschlagen. Der zweite Räuber ist auf einem Rabe entkommen.

Einer der schönsten Alpenblumen, dem Edelweiß, droht, wie die Münchener N. N. berichten, die Vernichtung. Wie dem Blatt aus den bayerischen Bergen geschrieben wird, fanden infolge des lange schönen Wetters die Berge in diesem Jahre außerordentlichen Besuch. Die geschätzten Alpenpflanzen, besonders das Edelweiß, wurden infolgedessen noch nie empfindlicher heimgesucht als in diesen paar Wochen. Auf verschiedenen Bergen ist das Edelweiß heute schon völlig ausgerottet. Wenn nicht aus dem Volk heraus der Sinn für die Erhaltung der geschätzten Alpenpflanzen geweckt wird, sind sie der Vernichtung preisgegeben.

An Opiumvergiftung erkrankt, hervorgerufen durch den Genuß exotischer Zigaretten, liegen in den Berliner Krankenhäusern zurzeit mehrere hundert Personen.

Die Bezeichnung „Frau“. Eine Einwohnerin Berlins hatte an den Minister des Innern ein Gesuch gerichtet, auf das ihr jetzt folgender Bescheid ausgegangen ist: „Die Bezeichnung „Frau“ für eine Angehörige des weiblichen Geschlechts ist nicht gleichbedeutend mit „Ehefrau“. Sie ist weder eine Personenstandsbezeichnung, noch ein Teil des Namens, noch ein Titel, der verliehen werden könnte oder könnte. Es kann deshalb auch keiner lebigen Frau verwehrt werden, sich „Frau“ zu nennen. Die Verfügung des Ministers des Innern vom 31. Juli 1889, die der entgegengelegten Ansicht Ausdruck gab, und die darauf gestützte Praxis, wonach das Prädikat „Frau“ als Titel oder königliche Amtsbezeichnung verliehen wurde, entbehren eines Rechtsgrundes und entsprechen nicht den heutigen Lebensverhältnissen und Tatsachen. Ich werde deshalb diese Verfügung nicht mehr anwenden lassen.“

Ueber den allgemeinen Vergnügungs-Taumel unserer Tage schreibt der „Kunstwart“ u. a.: „Nicht nur in Berlin, — in vielen deutschen Städten kann man Vergnügungen vom frühen Nachmittag an bis in die spätesten Nachmittunden finden. Alle Klassenunterschiede sind dabei aufgehoben. Ein geringer Raufsch des Vergnügens macht sich geltend. Geld spielt keine Rolle. Kinos, Ballspiele, Spielklubs ziehen der Masse oder doch der Masse der Eingeweihten offen, alle Stätten öffentlicher und nichtöffentlicher Unterhaltung sind überfüllt. Der Kapitalismus kennt keine ertragreicheren Geschäfte als die Eröffnung solcher Stätten. Ganz besonders die Spielklubs wuchern wie die Pilze. Es ist, als sei der Teufel in dieses Volk gefahren. Lüsterneits- und Unachtsstille, Herrenabende der adelsten Art, anrüchliche Vergnügungsstätten finden unerhörten Zulauf. Ja, wir übernehmen von unseren Feinden jetzt Laster, die wir bisher nicht kannten: neben dem Morbinismus haben wir nun, schlimmer als ihn, auch den Kokainismus. Die Delapentien, die Alkohol und Morphinum bereits hinter sich haben, weil sie ihnen keinen Heil mehr gewähren, suchen sich das gewünschte Wohlbehagen mit erotischen Einlagen durch Kokain zu verschaffen. Man kann es schnupfen oder einspritzen. In Berlin soll es eine Anzahl von Kokain-Schnupfern geben, die in einem „leiblich öffentlichen Scheichhandel“ das Gramm Kokain zu 5 Mark erstehen, das nach der Arznelkarte in der Apotheke 80 Mg. kostet. Es ist eben wirklich nicht nur das überschäumende Temperament der Jugend, das die heutige Vergnügungssucht hervorruft. Ganz bestimmt es sich nur um junge Leute, so könnte man das noch verstehen. Aber nein: es sind auch angejahrte weibliche Wesen, und nicht nur solche der Halbwelt, und Seite an Seite mit ihnen Männer aller Altersstufen, die sich dem Taumel der schlauesten Vergnügungen hingeben.“

Letzte Telegramme.

Noch keine Entscheidung über die Umbildung der Regierung.

wb. Berlin, 30. September. Gestern fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers die Beratung des Kabinetts mit den Führern der Mehrheitsparteien über die Umbildung der Regierung statt. Sowohl die politischen als auch die Personalfragen wurden eingehend erörtert. Die Verhandlungen werden heute weitergeführt werden. Heute werden auch die Fraktionen, denen die letzte Entscheidung zufällt, zu der Frage Stellung nehmen.

An der gestrigen Konferenz des Reichskabinetts mit den Führern der Fraktionen der deutsch-demokratischen Partei, der Sozialdemokraten und des Zentrums nahmen teil die Abgeordneten von Payer, Schiffer und Petersen für die Deutschdemokraten, Scheidemann, Hoch und Wels für die Sozialdemokraten und Spahn, sowie Herold für das Zentrum. Völlige Einigkeit scheint noch nicht erzielt zu sein, so sagt das B. T.

Verbesserung und Verteuerung des Brotes in Sicht.

kw. Berlin, 30. September. Die Ausmahlung des Brotgetreides wird von Mitte Oktober ab herabgesetzt werden und zwar des Roggens auf 82 Prozent und des Weizens auf 80 Prozent, während es bisher auf 94 Prozent ausgemahlen wurde. Wenn es möglich sein sollte, wird später eine Herabsetzung bis auf 75 Prozent vorgenommen werden. Damit ist nicht gesagt, daß sofort vom 15. Oktober ein besseres Brot geliefert werden kann, da erst noch die vorräufigen Mehlmengen aufgebäckt werden müssen, sodaß etwa nach 2 bis 3 Wochen vergehen werden, ehe man herabgesetzt ausgemalenes Brotgetreide verbäcken kann. Damit verbunden ist eine Verteuerung des Brotes. Ueber die Höhe des neuen Brotpreises kann noch nichts mitgeteilt werden.

Streik in der Metallindustrie.

3 Berlin, 30. September. Der Streik in der Berliner Metallindustrie hat gestern Nachmittag eine neue Wendung erfahren. Da eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern von anderer Seite vorläufig nicht möglich erscheint, bat Oberbürgermeister Wermuth Vertreter beider Parteien zu sich. Im Laufe des heutigen Tages sollen weitere Besprechungen stattfinden.

Berlin größte Lokomotivfabrik stillgelegt.

Berlin, 30. September. Die Heizer der Firma Borsig-Tegel sind in den Streik getreten. Die Leitung hat bekanntgegeben, daß unter diesen Umständen die Weiterarbeit in dem Werk unmöglich ist. Infolgedessen waren 5000—6000 Arbeiter gezwungen, das Werk zu verlassen. Dadurch liegt die größte Lokomotivfabrik Berlins still.

Technische Formationen für die Großstädte.

Berlin, 30. September. Das Reichswehrministerium hat für den Fall der angedrohten Streiks in der Versorgung der deutschen Großstädte mit Licht und Gas besondere technische Formationen innerhalb der Reichswehrruppen bereitstellen lassen. In einer Versammlung revolutionärer Eisenbahner in Groß-Berlin wurde für den Fall eines Eingreifens dieser technischen Abteilungen der Generallstreik der deutschen Eisenbahner angedroht.

Balsamtliches zur Drohnote der Entente.

wb. Berlin, 30. September. Zu der Note, welche die Räumung des Balkans verlangt, heißt es in der balsamtlichen D. H. Z., daß die Reichsregierung nicht versucht, dem eingegangenen Abkommen zuwider zu handeln, ist durch eine Reihe von Maßregeln erwiesen. Es bleibt zweifelhaft, ob die Regierung praktisch imstande sein wird, die der deutschen Nation entwachten Soldaten wie Deutsche zu behandeln. Es ist zu hoffen, daß der Verband die angedrohten Maßregeln, die Deutschlands Ruin bedeuten würden, dann nicht in die Tat umsetzen wird, wenn er die Ueberzeugung gewinnt, daß die Reichsregierung alle Mittel des Willens und der Tat einsetzt, um im Vertrage zu bleiben.

Der Eisenbahnstreik in England.

wb. Amsterdam, 30. Sept. Der „N. R. C.“ meldet aus London, daß der Streik in Südwesten eine ernste Lage geschaffen hat. Die Mehrzahl der Zechen wird heute geschlossen werden müssen, ebenso die Betriebe der Stahl-, Blech-, Kupfer-Industrie. Die Great-Westernbahn konnte nur einige Züge laufen lassen. Die North-Western- und Vorortbahnen verkehren nicht. Einer weiteren Meldung aus London zufolge gibt „Downing-Street“ bekannt, daß auf sämtlichen Eisenbahnen der Betrieb ruht. Unruhen werden nicht gemeldet. Die Verschiffung von Kohlen in Cardiff ist eingestellt worden, um sie den Verbrauchern zu sichern. Die Angestellten der Londoner Omnibus- und Straßenbahngesellschaften haben beschlossen, die Arbeit nicht einzustellen, sondern ihre Lage noch einmal zu beraten.

Niederlage der Bolschewisten.

wb. Wien, 30. September. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Warschau, haben die polnischen Truppen nach

zweitägigem erbittertem Kampfe die Befestigungen von Dänuburg, am Südufer der Duna, genommen.

Prüferei in der italienischen Kammer.

wb. Bern, 30. September. In der italienischen Kammer kam es bei der Abstimmung über die Tagesordnung, durch welche der Regierung Miß das Vertrauen ausgesprochen werden sollte, zu unerhörten Tumulten. Es entstand eine allgemeine Prüferei, an der sich etwa 50 Abgeordnete beteiligten. Vielen Abgeordneten wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Schließlich wurde der Regierung das Vertrauen mit einer Mehrheit von 60 Stimmen ausgesprochen. Miß verlagte die Kammer bis Mittwoch.

wb. Bern, 30. September. „Secolo“ zufolge ist die Holzerzeugung Fiumes vollständig durchgeführt. Seit zwei Tagen kommen keine Zeltungen mehr an. Die Grenzen nach Kroatien sind gesperrt.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 29. September. Die Börse eröffnete die neue Woche bei ruhigem Verkehr mit nur wenig veränderten Kursen. Die Tendenz erwies sich als fest. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich wieder am Petroleum- und Kolonialmarkt, von letzteren waren in namhaften Besserungen besonders Neu-Guinea, Otabi und Karuba begehrt. Auch Panama-Aktien stellten sich wieder um etwa 100 Mk. gegen den Sonnabendkurs höher. Von Spezialwerten setzten Rheinische Metall zunächst ihre Steigerung kräftig fort und gewannen 17 Prozent, von denen aber ein Teil im Verlaufe wieder verloren ging. Auch Daimler stiegen um etwa 5 Prozent. Am Montanmarkt stiegen Wöhni, weil angeblich eine höhere Dividende als bisher in Aussicht stehen soll. Von Farbwerken erfuhr Höpfer und Babilische Anilin Besserungen um etwa 7 Prozent. Schiffsahrtsaktien zogen zu meist um Bruchteile einen Prozent an. Erheblicher waren Hansa- und Bloch-Aktien gebessert. Der Anlagemarkt blieb gut behauptet. Dreiprozentige Reichsanleihen stellten sich etwas höher. Oesterreichisch-ungarische Papiere waren geschäftslos.

Flechten Wunden
 offene Füße, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die heilwundende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 2,70 Mk. und 5,10 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Szittkehmen-Rominten 137.

Der neue Fernsprech-Tarif (ab 1. Oktober 1919)

I Für Ortsverkehr und dem Ortsnetz angeschlossener Nachbarnetzverkehr

A. Grund- u. Gesprächsgebühren

1. Grundgebühren

in Netzen bis zu 1000 Teilnehmern	120 M.	
bei mehr als 1000 bis zu 5000	150 M.	
5000	20000	180 M.
20000 Teilnehmern (Berlin)	200 M.	

dazu kommen

2. Gesprächsgebühren von 10 Pfg. für jedes Gespräch, es sind jedoch mindestens 400 Gespräche im Jahre zu zahlen.

B. Pauschalgebühren in Netzen bis zu 50 Teilnehmern 160 M.

bei mehr als	50	100	200
	100	200	240
	200	500	280
	500	1000	300
	1000	5000	320
	5000	20000	340
	20000 Teilnehmern (Berlin)		360

II Für Ferngespräche von höchstens 3 Minuten Dauer

bis zu 25 Km	40 Pfg.	
bei mehr als 25 bis zu 50 Km	50	
50	100	1.- M.
100	500	2.-
500	1000	3.-
1000 Km		4.-

Verantwortl. & gedr. v. d. Verlagsanstalt für den polnischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptverleger Herr W. W. W. für den übrigen Teil: Walter Dr. K. für die Einzelverleger: Director v. d. Verlagsanstalt „Botte aus dem Riesengebirge“ (W. Klein), sämtlich in Glatz, Reg. I. 541.

Friedrich Wieland & Co., Backofenbaugeschäft, Waldenburg i. Schl.

Telefon 252

ausführen sich zum Um- und Neubau, sowie
Reparatur von Backöfen aller Systeme. Bis-
her über 3000 Anlagen fertiggestellt. In Referenzen,
reelle und sachmännliche Bedienung.

Lager sämtlicher Backofenarmaturen,
Schamottwaren, Roststäben sowie Bäckerel-
maschinen und Geräte.

Vertreter

der weltberühmten Pott'schen Karussell-Teigknetmaschinen.

Kostenanschlag und Vertreterbesuch kostenlos und
unverbindlich.

Vertreter für Hirschberg und Umgegend:
Max Lehmann, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 1a.

Buttermaschinen,
Butterschwänken,
Butterfässer,
Zentrifugen,
Viehfutterdämpfer
und -Kessel,
Rübenschnneider,
Rübenpressen,
Krautschneidemasch.
Obstdörren,
Gemüsedämpfer,
Wächemangeln
(drehwalzige) empf. billigst
Carl Haelbig,
Eisenhandlung.

Servietten

mit und ohne Druck
empfehlen
Wote a. d. Riesengeb.

Englisch, Französisch
sowie
sonstige Privatstunden
in allen Fächern erteilt in
Gesamt- u. Einzelunter-
wissenschaftl. Lehrerin.
Off. Beginn neuer Kurse.
Berthelsdorf,
Walterstraße 8, part.

Wo kann man das Kochen erlernen?
Werte Offert. unt. N 578
an d. Exped. d. „Woten“.

Wer fertigt privat
Korsetts
an? Off. u. L 17 postlag.
Ob-Schreiberhan erbeten.

Warme Eisen empfehlen
N. Heiges Hohlsteigerer,
Prießnerstraße 9.

Lebensversicherung,
sowie Versicherung gegen
Feuer, Einbruchdiebstahl,
Kassenschlüssel und Unfall
wird sofort erledigt.
Anfragen unter B 388 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Verfahre
überschies. Steinkohle,
Stück- u. Wurfkohle
gegen jeden Reichsbezugs-
schein. Lieferung erfolgt
bestimmt. Zuschriften unt.
T 535 an die Exped. des
„Woten“ erbeten.

Achtung!

Verkaufe einen fast neuen
Ulster und Pelzine,
Friedensware, für Gr. 165-168,
ein Burschen-Jackett mit
Weste für 50 Mk., eine neue,
hochf., dreifarbige Konzert-
ziehharmonika mit drei
Floeken, extra abgehärtete Stahl-
stimmen für 140 Mark.
Zaidler, Sand 9.

Zu verkaufen:
Kartoffelschleudermaschine, stark
Zwölfaachzahlflug,
höhm. Pflug.
Engel, Glehen 101.

Fahrrad mit
Gummireifen, gut erhalten, für
220 Mk. zu verkaufen.
Markt 41, III, rechts.

Eiserner Weinschrank,
Obsthorde u. verschied. andere zu
verkaufen Kaiser Friedrichs-
straße 4, 2 Treppen.

Ein Posten
gehobte
zu verkauf. Warmbrunner-
straße 20, im Laden.

Noch guterhalten. Müllsch-
jackett zu kaufen gef. Offert.
mit Preisangabe unt. E 544
an die Exped. des „Woten“ erb.

1 großer Melberschrank
preiswert zu verkaufen
Gummersdöf., 88a, Seitenb.

Getr. Pels (mittl. Gr.),
Ueberzieher u. Schw. Rod
(gut erhalt.), zu verkauf.
Angebote unter O 530 an
den „Woten“ erbeten.

2 Gardianen
(Gängelicht) zu verkaufen
Markt Nr. 43, I.

Gut erhalten. Sportwagen
und Sänke Nr. 86
sodort zu verkaufen
Schmiedeberg i. Riesengeb.,
Friedrichstraße 30, pt.

Zu verkaufen
großer Kristallkuchenteller,
Kristallschüssel,
schleierfrei und sehr schöne
Stilke Bromen. Nr. 10b,
2. Etage rechts.

Achtung! Achtung!
Eine Müllsaganitur,
Sofa, 2 Sessel,
1 Chaiselongue, wie neu,
1 Tisch, 1 Bilderhänder,
1 Sofa Tisch,
zu verl. Schalkstr. 15, 2. Et.

Kinder-Schreibpult
zu verkaufen
Kais.-Friedr.-Str. 4, I.

Suche Beantw. od.
„Umhang“ mittl. Gr. u. K.
Ang. u. B 567 an „Wote“.

Ein B. n. K. w. Damen-
Schuhgröße Größe 30 zu
verkaufen
Prießnerstraße 8, 2 Tr.

Gut erh. Kinderwagen,
wss. Frauenpelz u. Bez.,
2 Einwickelbänke zu verkauf.
Hirschbach Nr. 87.

Mod. Damen-Winterjackette
(42), Pelztrag., Mod. Velt-
binden, Remband, Paletot-
Kost für Kinder
zu verkaufen Hirschberg,
Bahnhofstraße 27.

2 bunte Bettdecken
zu verkaufen. Angeb. unt.
G 572 a. d. „Woten“ erbet.

Ein schwarzer
Herrenpelz
ist billig zu verkaufen
Eberich i. Hag. Nr. 14.

Gebrauchte Matratze,
ein neuer Filzhut
zu verkaufen Markt 32.

Zwei eiserne
Dauerbrand-Ofen
zu verkaufen.
Dr. Göyer, Hirschberg,
Bahnhofstraße Nr. 16.
Tapeziergeschäft.

Militär-Uniform,
Friedensware, bill. zu verkaufen
Zayzenstraße 6, I.

Gut erhalten. Velourhut
schwarzer
für 55 Mk. zu verkaufen.
Salzasse 5.

Gut erhaltenes
Herr. - Fahrrad
mit Gummibereif. u. Fris.
preiswert zu verkaufen.
Dugo Ballsch, Friseur,
Nieder-Schreiberhan i. R.

Elektr. Klingelanlage
b. 2 B. sodort zu vergeben
Stonsdorfer Str. 33a, II.

Gelegenheitskauf
Schmiedemeister:
76 Feuerketten,
2 Häfen,
8 Räder,
1 Bauernwagen,
1 Post. alt. Eisen
verkauft billig H. Scholz,
Bahnhof Hirschthal i. R.
Ein Paar Militär-Stiefel
(Größe 41),
Schuhgröße (Gr. 20 1/2)
zu verkaufen
Schaldauer Str. 19, II v.

Musikautomat
mit 22 Platten steht zur
gef. Ansicht in der
Stahlgwaren-Ausstellung
S. Dreiß, Warmbrunn,
Klosterstraße.

Ein gut erhaltenes Sofa
zu verkaufen
Dunkle Burgstraße Nr. 13.

Stahlhaus Größe de Chinokleid
noch nicht getragen,
billig zu verkaufen
Dinkstraße 15b, 3 Tr. r.

Gebrauchte Lederhäftern
zu verl. Prießnerstraße 9.

Kapotthut für Dame
zu verkaufen Gummersdöf.,
Pauimentstr. 4, part. 18.

Ein Brautkleid
zu verkaufen
Berthelsdorf Nr. 185.

3 Cleanverbänne,
1 Fleischschneidemaschine
zu verkaufen. Off. unter
E 591 an d. „Woten“ erb.

Sehr gut erhaltenes Sofa
tauche gegen
modernen Kinderwagen
ein, letzterer muss tadelloß
erhalten sein.
Dreiß, Berthelsdorf Nr. 40.

5000 Gurband-Enden,
noch Friedensware, 2 St.
1,60-1,70 m la., 4 bestw.
8 cm breit, zu verkaufen.
Dieselben eignen sich für
Postarbeiten sowie als
Zieh- und Tragegurten.
Interess. wolle. Muster u.
Preis einford. Off. T L
460 postlag. Hirschberg.

Von 3 Winterüber-
ziehern einer zur Auswahl
billig zu verkaufen, gr. Fig.
tadellose Friedensware.
F. K., Schmiedebergerstr. 21b, II

Einige Kilogramm
la. Tischlerleim
verkauft
Otto Ander, Berthelsdorf.

Gut erh. Postkisten
zu verkaufen, außerdem
noch eine Waschmaschine
und Plättblech
Hirschberg Nr. 3, hochpt.

Eine komplette
Schmiede-Einrichtung,
sehr gut erhalten, mit viel
Zubeh., preiswert zu ver-
kaufen. Zu besichtigen
Hirschberg i. Schl.,
Trautenauer Straße 45.

Ein Posten
Getreidesäcke
preiswert abzugeben
Salz i. Riesengeb. Nr. 57.

Sommerhäute
verkauft
Josef Trömer, Solzhlig.,
Krummhübel.

Einem Dogcart-Wagen
verkauft
Josef Trömer, Solzhlig.,
Krummhübel.

D. neuer Anzug, Gr. 1.70,
zu verkaufen
Edl. Strahöfstr. 3b, I r.

Zu verkaufen
2 Bettstell. mit Matr.
zum Preise von 110 Mk.
Warmbrunn,
„Welcher Adler“, 2 Trepp.

Gut erhalten. Mahagoni-
Trumeau
und große, alte Wanduhr
zu verkaufen Warmbrunn,
Hermisdorfer Straße 48.

Omnibus
zu verkaufen. Maß. b. W.
Böhling, Wilhelmstraße 6.

Ein neuer Winterüberz.
für mittlere Person
und eine Boa b. zu verl.
Hellerstraße 3, 1. Etage.

Perfumasche,
Handarbeit, mit breitem
Silberbügel, zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 3, I.

Ein photogr. Apparat
18x18, gut erhalten, bill.
zu verkaufen. Zu erfrag.
Germisdorfer Nr. 2.

Seller Kamelhörnchen
mantel für 11-12 Jahre.
brauner Anabandmüster,
12-13 S., f. at. erb., u. vl
Kais.-Friedr.-Str. 14a, p. r.

Zu verl.: 1 eleg. Waren-
schrank, 1 Gaswirtsbussett,
kompl., 1 gt. Polst.-Billard
Schw. Adler, Schmiedeberg

1 grün. Jopp.-Anz., i. n.,
1 lang. Jackett m. Weste,
2 Oberhemden, Lageristen
Mantel, 1 gt. Korf., i. n.,
mittl. Gr., preisw. zu off.
Off. V 584 an d. Woten

Ein noch gut erh. Paletot.
Alter und Sacco
für 16-18jähr. Burschen
zu verkaufen
Dinkstraße Nr. 12, 2 Tr.

Die Verlobung ihrer Kinder Charlotte und Paul beehren sich anzuzeigen

Paul Babatz Paul Wollstein
Oberzolleinnehmer Kantor
u. Frau Emma u. Frau Marie
geb. Walter geb. Riediger
Kaiserswaldau i. R., September 1919.

Charlotte Wollstein
Paul Babatz, Oberfeuerwerker
Verlobte
Jannowitz a. R. Breslau.



Schmerzliche Erinnerung
zum Todestage meines lieben Gatten und
Vaters, lieben Sohnes, Bruders und Onkels,
des Unteroffiziers

Erdmann Teichler.

Nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung fiel
er fürs Vaterland am 1. Oktober 1918.

So lange ruhest Du schon, von uns geschieden.
Den Deinen, ach, so fern, im stillen Frieden.
Das Herz schlägt still, seit es zur Ruh getragen.
Und harret des Aufst, da es wird herrlich tagen.
Ein Ende nahm der Krieg mit seinen Schreden.
Nun mög' der Friede allen Jammer bedeen.
Du hast in deutscher Treu' Dein junges Leben
Fürs teure Vaterland dahingegeben.
In Wehmut fließen heut noch unsre Tränen
Um Dich, Geliebter, mit heißem Sehnen.
Wir hoffen aber auf ein Wiedersehen
Nach manchem Erbdenk in Stimmelsbän.
Aus Liebe von Deiner Dich nie vergessenden
Gattin

Frida Teichler
und Tochter Elisabeth.

Hartau, den 1. Oktober 1919.



Sonntag abend 1/9 Uhr entschlief sanft nach
schwerem Leiden, welches er sich im Kriege zu-
gezogen hat, im Lazarett mein treuer, innig-
geliebter Gatte, treusorgender Vater seiner
beiden Heblinge, Bruder, Schwiegervater und
Schwager, der

Landwurmman

Paul Dienst

im besten Mannesalter von 33 Jahren. Dies
setzt im Namen aller Hinterbliebenen tief-
betriibt an die trauernde Gattin

Emma Dienst, geb. Erola, nebst Kindern.
Girsberg und Dohennwiese, d. 28. Sept. 1919.
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 12 Uhr
vom Lazarett, Stansdorferstraße 1, aus.

Ein treuer Gatte ist geschieden.
Der gute Vater lebt nicht mehr.
Ruhe sanft im Gottes Frieden.
Der Abschied fiel uns doch so schwer.

Am Montag, den 29. d. Mts., starb in Berlin
der ehemalige Bankdirektor

J. Freund,

der stellvertretende Vorsitzende des
Aufsichtsrates des „Boten a. d. R.“

Der „Boten“ verliert in dem Verstorbenen einen
langjährigen Berater und Freund, der sich in nimmer-
müdem Interesse dem Wachsen und Gedeihen unseres
Blattes stets gewidmet hat. Die Verwaltung der
Gesellschaft wird seiner stets in Ehren gedenken.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der
Akt.-Ges. Bote aus dem Riesengebirge
Eugo Wenke. Dr. Ullrich.

Heute verschied nach drei Jahre lauen,
schweren, mit großer Geduld ertragenen
Leiden meine heißgeliebte Frau, Pfleger- und
Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Tapeziermeister
Jda Kluge

geborene Hain

im Alter von 58 Jahren.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen
Oscar Kluge.

Girsberg, den 29. September 1919.

Die Beerdigung findet vom Trauerhaus,
Bromenade Nr. 23/24, aus am Donnerstag,
den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt.

Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach
kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden
mein lieber, guter Gatte, treusorgender Vater, Schwieger-
und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maurer

Paul Köhrich

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen schmerz-
erfüllt an

die tieftrauernde Gattin
Jda Köhrich geb. Vogt,
nebst Töchtern.

Cannisdorf i. M., Berlin, Ruhren und Oberkrill,
den 30. September 1919.

Beerdigung: Mittwoch, den 1. Oktober, nachmittags
2 1/2 Uhr von der Leichenhalle zu Cannisdorf aus.

Bin abgereist.

Allen werten Freunden und Bekannten
Freundinnen rufe nochmals ein
zackiges Lebewohl

Max Andreae.

Landwirtssohn, 82 Jahre
alt, sucht Bekanntschaft u.
jung. Mädchen od. Krieg-
witwe, die sich für Gast-
u. Landwirtschaft eign., ev.
Heirat. Einheirat nicht
ausgeschlossen. Offert. m.
Bild, welsch. zurückgesandt
wird, unter M 577 an die
Erped. des „Boten“ erbet.

Erftgemeint!

Bessers 271, ein, aber
mittellose Witwe, ev., Bild,
angen. Erscheint, berggek,
liebes Weisen, mit allen gt.
Hausfraueneigenschaft, u.
Sinn für alles Gote und
Schöne, wünscht Herren-
bekanntschaft bis Anfang 50
(Witwer m. Kind gern),
Kriegsbesid. angen., dessen
Verhältn. es gestatt., Bel-
gungsbere einsugehen.

Zuschriften unter S 569
an d. Erped. d. „Boten“

Gebildete Dame,
evgl., Auf. 30, gr., schlau,
jung, Erscheint, jugendl.,
vornehm. Deutsch, liebevoll.
Char. u. tadellose Vergan-
genh., m. elegant. Wäsche-
aussteuer, wünscht, da es
ihr an Herrenbel. mang.,
bfl., geb. Herrn od. Witw.
zwecks Heirat kennen zu l.
Verfäwiegend. zugesichert.
Gest. Zuschr. mit Bild u.
Ang. der Verhältn. unter
D 547 an d. „Boten“ erbt.

Professionist, 40 Jahre,
wünscht mit Mädchen od.
Witwe in Briefwechsel zu
treten zwecks späterer

Heirat.
Offerten unter J 523 an
d. Erped. d. „Boten“ erbt.

Professionist, 50er J.,
in aut. Verhältn., wünscht
die Bekanntschaft m. Mädch.
oder Witwe zwecks Heirat.
Offerten unter H 524 an
d. Erped. d. „Boten“ erbt.

Streng reell! Kaufm. u.
Landw., 38 J., ev., 1,72
groß, anständig. Charakt.,
vermögl., wünscht baldige
Heirat mit Dame entspr.
Alters mit 60—100 Mille
bzw. Uebernahme d. elter-
lichen Besitzung, Geld wd.
s. l. Ggg. sichergestellt, oder
entspr. Einheirat. Verm.
Berwandl. erw. Verschw.
jebstverständl. Angebote
m. S. u. D 525 an Bote.

Schulmacher, Anf. 70er
Jahre, sucht Lebensgefährtin
ohne Anhang u. erw.
Vermögl. Angebote an
Schulmacher Lange,
Ober-Hallenstein,
Kreis Schönau a. d. Rbb.

Sämtl. Malerarbeiten,
Spezialität:
Schilder und Möbel-
lackiererei,
werd. reell u. preisgemäß
ausgeführt.
Angb. u. Z 42 an Börsig,
Annonc.-Büro. Girsberg.

Sonntag nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere herzengute Gattin, Mutter und Schwester,

Frau Anna Tischer

geb. Schröder im 49. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Tischer und Kinder.

Johnsdorf bei Spiller, den 28. Septbr. 1919.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Auf dem Heimwege von seiner langjährigen Arbeitsstätte verschied durch Unglücksfall mein Heizer, Herr

Gustav Schöpke.

Er ist mir viele Jahre ein treuer Mitarbeiter gewesen und hat sich meine Dankbarkeit auch über das Grab hinaus gesichert.

Dr. C. Neubert,

L. Fa. Warmbrunner Gummiwalzenfabrik, Warmbrunn l. Schl.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir recht herzlich.

Hermann Pläschke u. Frau Else

geb. Kohnschmidt.

Petersdorf i. Rhod., im September 1919.

Für die uns zu unserer

Silberhochzeit

von nah u. fern erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Serischdorf, den 28. September 1919.

Heinrich Neumann, Eisenhobler, und Frau.

Bankvorstand Werner,

Gunnersdorf, Jägerstr. 4 p.

In allen Immobilien-, Finanz- und Versicherungs-Angelegenheiten wendet man sich zunächst an den obigen

Berufsfachmann!

Bornehme und reelle Vermittlung. — Mitarbeiter an allen Orten gesucht.

Zahnersatz! Plomben! Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). — Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben, Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vausepov.

Hans Hielscher-Konzert

findet am Mittwoch, den 1. Oktober, wegen Erkrankung des Künstlers vorläufig nicht statt.

Eintrittskarten zahl zurück Paul Röhke, Buch- und Musikalienhandlung.

Bekanntmachung.

Die Hermsdorf-Agnetendorfer Kunststraße wird zwischen den Stationen 1,3 und 0,2 wegen Neuschüttung vom 1. Oktober ab bis auf weiteres für schweres Fuhrwerk gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über den in Station 1,3 abzweigenden Kommunikationsweg auf die Hermsdorf-Petersdorfer Kunststraße geleitet.

Hirschberg, d. 30. September 1919.

Der Landrat.

Das Einsammeln von Raff- und Leseholz im Stadforst steht nur den Inhabern von Erlaubniskarten zu und darf nur am Dienstag und Freitag ausgeübt werden.

Ortsarme oder nicht arbeitsfähige Personen erhalten von dem zuständigen Bezirksvorsteher eine Bescheinigung, welche behufs Ausfertigung der Karte unserem Forstverwalter bis 4. Oktober einzuliefern ist. Die Ausgabe der Karten erfolgt am Donnerstag, den 9. Oktober vorm. 8 1/2 Uhr im Rathausflur.

Die bisher ausgegebenen Karten verlieren damit ihre Gültigkeit. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Hirschberg, den 29. September 1919.

Der Magistrat.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Oktober, vorm. 10 Uhr werde ich in Warmbrunn, Hermsdorferstr. 48 im Auftrage der Erben aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau Zimmermeister Keese

3 Bettst. m. Matr. (1 Roßhaar), 2 Bettst. ohne, Küchen-, Speise-, Kleiderschränke, Auszieh-, Küchen-, Blumen-, Nähtische, 12 Stühle, Waschtische und -Ständer, Klavier- u. Polstersessel, 2 Kommoden, 4 Garderobenständer, gr. Regulator, Gartenmöbel, Lexikon, 1 gr. Trumeaux (Mah. altertüml.), Dezimalwaage m. Gew. Ferner: 1 Kucheneinrichtung (fast neu), Sofa, Spiegel, kl. Koffer, gr. Rohrstuhl, Drahtsiebe, Handtücher, Gardinen, Decken, Portiere m. Stange, Körbe u. v. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

beid. u. öffentl. angest. Versteigerer u. Taxator, Hirschberg, Warmbrunnerstr. 12a.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktober, vorm. 10 Uhr, sollen Neuhäuser Burgstraße 3 verschiedene gut erhaltene Möbel und zwar:

Schattellongues, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Sofa und Stühle, Stageron, Mohrstühle, Regulator, Krimscheer, Nähzeug, Stulpenknöpfe, Blinklampen, Schüssler, Badewanne, Kleidungsstücke, Federbetten, Gadeklog, 1 Posten Violonem u. v. a. m. meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstr. 3. Telefon 446.

10 Mark Belohnung

demjenigen, der mir zu m. Rucksack mit seinem vollen Inhalt verhilft, welcher ich am Sonntagabend abends in Hirschberg auf dem Bahnhof an der Haltestelle der Elektrisch. verloren habe.

Edm. Böhm,

am Zeit Bronsdorf, Post Siersdorf i. Rh.

Zur Vorbereitung für Ingenieurabente wird per sofort

Studiengelährte gesucht. Offerten unter K 526 an d. Exped. d. „Boten“.

Wer lief. auf Bezugsschein 15 Ztr. Kartoffeln?

Anfuhr vergütet. Siersdorf, Richte Burgstr. Nr. 6.

Bekanntmachung.

Nach Rücksprache und im Einvernehmen mit den städtischen Körperschaften, Gemeindevorständen, den Vertretern der Bürgerst., von Handel u. Industrie, dem Volksausschuß sowie der zuständigen Kommission werden hiermit von Mittwoch, d. 1. 10. 1919, früh ab folg. Gassterrstunden eingeführt:

8—11 1/2 U. vormittags, 1—5 1/2 U. nachmittags, 11—5 U. nachts.

Im übrigen wird bring. auf die Bekanntmachung vom 26. 8. 19 hingewies. Bei denjenigen Konsumenten, die verluh., während der Serrzeiten Gas zu entnehmen, wird mit Rücksicht auf die hierdurch eintretenden Betriebsstörungen das Gas ganz abgestellt, unbeschadet ob der Versuch der Gasentnahme sich nur auf eine der verschiedenen Verwendungarten des Gases erstreckt. Im Auftrage des Reichskommissars

für d. Verwaltung d. Gaswerke Hirschberg, Warmbrunn, Schmiedeberg nebst Fernverorgungsbes. W r o b e l.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 2. Okt., vormittags 10 Uhr, versteigere ich bestimmt im Gasthof „zum Kronprinz“ hier:

1 gold. Strawattennadel mit Saphir, 1 goldenen Siegelring und 1 Uhranhänger, sowie freiwillig 1 Fahrrad, 1 Rad ohne Bereifung.

Bohrhus, Gerichtsvollzieh. in Hirschberg.

Musikschule Oscar Hauße

ab 1. Oktober dies. Jahres Winterkursus

in Konserthaler, Laute, Gitarre, Mandoline, Streichmelodium, Gesang, Theorie und Harmonie, Instrum., Schül., Noten preiswert Sand 36a, pt.

Privat-Kindergarten, Cavalierberg 3.

Neuaufnahmen von Schölerinnen, die sich als Kinderfräulein ausbild. wollen. Beginn d. Kursus am 1. Oktober. Luise Zimmermann, Leiterin d. Kindergartens. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.

Verloren schwarz. Kindermantel a. d. Wege z. alten Kirchhof Grunau. Gegen Belohn. abzugeben. Nieder-Platzweg Grunau, frühere Weberei Wiesner, 1 Treppe.

Tomaten

vorzügliche Ware, liefert preiswert
Hermann Bewier, Sommerfeld (Ffo.).
Versandgärtnerei. Fernruf Nr. 248.

+ Flechten +
— trockene u. nässende —
Schuppenflechte,
Barflechte, Dautauschlag,
Witteker-Bidell, werden in
kurzer Zeit voll. beseit. d.
Dr. Schultze

Flechtensalbe.
Seit vielen Jahren aus-
gezeichnet bewährt. Preis
p. Tube 4 M. geg. Nachn.
durch Concordia-Apothek,
Belfien 32 bei Berlin.

Gold Silber Münzen
jeden Posten kauft zu hohen
Preisen
Art, Charlottenburg,
Rosinenstraße 3.

Bayr. Tafelobst
(Hausware) zu festgesetzten
Höchstpreisen hat noch abzu-
geben
O. Schubart,
Wilhelmsstr. 59, hinterer Eingang.

Wiesenheu
in Waggonladungen kauft
zu höchsten Preisen **Heinr.**
Beiter, Breslau 5, Hohen-
jollernstraße 14. Vermittl.
werden gut bezahlt.

Wenn Sie
Elektromotoren
brauchen, wenden Sie sich
an mich.
Ernst Voss, Techn. Büro,
Chamnitz, Gustav-Freytag-
Straße 13. Fernspr. 7059.

Guterhalt. effektive
Zuglauge zu kaufen gesucht.
Offert. unter B 541 an die
Expedition des „Vote“ erbef.
Gut erhalt. **Linoleum-** od.
anderer **Toppich** zu kaufen
gesucht Größe nicht unter
2 1/2 x 3 Mtr. Angebote unter
A 550 an den „Vote“.

Gebr. Schuhmacherleisten
zu kaufen gesucht. Offert. mit
Preis u. Stückzahl unt. F 545
an die Exped. des „Vote“ erb.

Fässer,
welche Schmalz, Kunstseid.,
Mellisch, Gerinac, Del, Zeer,
Wran, Spirituosen usw.
enthalten, kauft jedes
Quantum und erbittet
Angebote
Georg Klein,
Fassgroßhandlung,
Schweidnitz, Telefon 129.

Eschholz oder Reisholz
und Kuffad zu kauf. gef.
Off. u. V 537 a. d. Vote.
H. Oten und Weitzke
zu kaufen gesucht
Markt Nr. 9.

Gut erhaltene Dose,
mittl. Gr., zu kaufen gef.
Sand Nr. 2, varierte.

Gold. Herr-Uhr m. Sprg.,
Dedel u. ein Brillantring
zu kaufen gesucht. Off. u.
D 590 an d. „Vote“ erb.

Damenmantel
für große, schlanke Figur
zu kaufen gesucht. Off. u.
Preisangabe unter L 527
an d. Exped. d. „Vote“.

Eine alte, gut erhaltene
Schubenschleifmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten unter M 528 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Uster
oder neuer **Wollkämmel**
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G 523 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gebr. Sportvelostragen
zu kaufen ges. Offert. unt.
F 522 a. d. „Vote“ erb.

Glasfenster
und Schaufenstergestelle
zu kaufen gesucht.
Off. A 587 an d. „Vote“.

Etwa 3 m lange Kuhraufe
zu kaufen gesucht.
Angebote an **Blume,**
Schildeu Nr. 41.

Gebr. **Fahrradmantel**
zu kaufen gesucht. Off. u.
R 559 an d. „Vote“ erb.
Gut erhalten., moderner
Bandauer

wird zu kaufen gesucht. Offert.
unter K 583 an die Expedition
des „Vote“ erbelen.

Alle alten
China- u. Japanporzell.
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B 523 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Brennholz
jeder Art kaufen in jedem
Posten
Kantke & Hermann,
Berlin,
Brunnenstraße Nr. 121.

Safelleim
kaufe jeden Posten
Angebote unter U 538 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kaufe jeden Posten
Büchenschleifholz, Gruben-
holz u. Schneidholzger so-
wie stehend. Wald mit od.
ohne Grundst. Gest. Ang.
erb. M. Dainke, Dießbeig.
Stonsdorfer Straße 84.

Zu verkaufen
400 Ztr. Rohlrüben,
600 Ztr. Kürbisse,
1000 Ztr. mit Seil
gebunden. Preßstroh
und **Abfah-Ferkel.**

Vorwerbsbesitzer
Hinke, Goldberg.
Telefon 163.

Mehrere Fuhrer
Pferbediinger
zu verkaufen
Herrn. Beier, Markt 10.

Seidenstoffe.
Bel. Engel, Warmbrunn.
8-10 000 Mark
auf Grundstück ges. Off.
u. W 535 an d. „Vote“.

25000 Mk.
auf ein Grundstück gegen
Sicherheit von Selbstgeber
auf längere Zeit bei gutem
Zinsfuß gesucht.
Gest. Offert. unt. A 540
an d. Exped. d. „Vote“.

5000 M. Münzgold
bald od. später auszulieh.
Offerten unter B 570 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

4000 Mark
bald oder später auf Hyp.
auszuliehen. Offert. unt.
F 571 an d. „Vote“ erb.

7000 Mark
von Selbstgeb. auszulieh.
Angebote unter Qa 532
an d. Exped. d. „Vote“.

Handbestzer sucht
4-5000 Mark
auf Schuldschein bis 15.
10. 19 gegen Abschlags-
zahlung zu leihen.
Offerten unter T 517 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Auf sichere Hypothek w.
für ein Grundstück
7-8000 Mark

von einem vinkl. Zinsen-
zahler bald gesucht.
Gest. Offerten u. H 507
an d. Exped. d. „Vote“.

Auf Grundstück
sind von Selbstgeber
12- bis 15 000 Mark
sofort auszuliehen.
Offert. unt. M 792 von
lagernd Warmbrunn erb.

Suche
Grundstücke
jeder Art
für zahlungsfähige
Käufer.
P. Schütz, Gitterbilo.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
gegen bar **Hans Hinderer,**
Breslau V, Schmiednitzer Stadtgr. 16, Tel. 6999.

Hotel oder Baude im Riesengebirge

wird von tüchtigen Fachleuten zu pachten ebent.
auch zu kaufen gesucht. Dießbez. Aufschriften
unter N 434 an die Expedition des „Vote“.

Das dem verstorbenen Tischlermeister
Emil Weinrich gehörige

Besitztum in der Hellerstraße

ist erbeilungshalber durch mich **zu**
verkaufen.
Reflektanten wollen sich bis zum
10. Oktober cr. mit mir in Verbindung setzen.
Bruno Partsch,
Mülheim-Ruhr, Hindenburgstraße 49.

Tücht., strebs. Kaufmann

sucht **ein Kolonialwaren- und Delikatessen-**
geschäft in Stadt oder Kolonialwarengeschäft
an größerem Industrieort zu pachten oder zu kaufen.
Angebote erbittet
Max Lehmann, Cottbus, Markt 6.

Acker- u. Wiesen-Verkauf.

Aus dem **Rittergut Nieder-Stons-**
dorf, Kreis Hirschberg, am Stephans-
berg findet am
Sonntag, den 4. Oktober und
Sonntag, den 5. Oktober

nachmittags von 2 Uhr an in Nieder-Stons-
dorf, in Schöps Gasthaus der parzellenweise
Verkauf von Acker und Wiesen statt.
Kauflustige sind hiermit eingeladen.

Deutsche landwirtschaftliche Treuhandbank A. G.
Geschäftsstelle Breslau V,
Neue Schweidnitzerstraße 6.

Gastwirtschaft

eventuell auch mit Fremdenzimmern, zu pachten
gesucht. Angebote unter 1826 Annoncen-Expedition
G. Weh, Siegnitz, Ritterstraße 15.

Landhaus - kleine Villa

oder Landwirtschaft mit Obstgarten zu kaufen
gesucht. Eventuell wird auch Obstgarten ohne
Gebäude gekauft.
Otto Hilde, Breslau, Südbenitzstraße 55.



Ab Donnerstag, den 2. Oktober, stehen
starke Rasseferkel
im Gasthof „Zum Kynast“ in Hirschberg billig zum
Verkauf.
Zarembowicz.

Suche 1500 Mark
für 1. Stelle bald auf ein
Hausgrundstück. Off. unt.
K 573 a. d. „Vote“ erb.
Berl. u. Hausgrundstück
d. Warmbr., das. eignet f.
auch f. Baumw. Off.
unter K 591 an die Exped.
des „Vote“ erbelen.

Achtung! Vertausche

mein in Hertschdorf schön gelegenes Haus mit Laden und großem Obst- und Gemüsegarten auf ein gutgehendes Gasthaus mit Landwirtschaft. Offert. u. U. 562 an die Exp. des Boten erb.

Selbstkäufer sucht Landhaus

mit 15-20 Morgen Acker und Wiese. Anzahlung u. Nebereinkommen.

Gefällige Offerten unter B 545 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche

zu kaufen

Holzhandlung, Sägewerk, Holzschleife

oder anderes, kleineres **Fabrikgeschäft.**

Offerten unter Z 586 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe

Bäderei mit Land. Off. nur v. Selbstk. unt. C 589 an d. „Boten“ erb.

Suche im Auftrage in hübscher Umgebung wie in Schreiberhau od. Herrnshof u. R.

Hotel oder Logierhaus, oder auch in-Gunnersdorf 1 Einfamilien-Willa. Offerten unter D 569 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht massives Häusch., 2 bzw. Stuben, Garten und etwas Acker, in Ort, wo Schuhmacher dringend gebraucht wird. Off. unt. B 534 an den „Boten“.

Suche f. zahlungsf. Kauf. **Güter, Gasthäuser, kleine Wirtschaften und Grundstücke aller Art** und bitte um Angebote. H. Krähig, Schönau a. R. Nr. 23.

Ein- oder Zweifamilienhaus

mit Obst- und Gemüsegarten, mit oder ohne Acker, oder mit Geschäft, oder wo sich solches einrichten läßt, bald bei 15000-18000 Mk. Anzahlung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter H 547 an den „Boten“

Schönes Haus

mit 2 Morgen Garten, massives, festes Dach, alles fast neu gebaut, mit 9 Stuben, Stallung, eine halbe Stunde v. Landesgut, für den Preis von 13000 Mk. bald zu verk. Zu erfragen bei Wilhelm Säubert, Landesgut i. Schl., Mühlstraße 4

Suche Drogengeschäft

oder günstige Lage für **Neueinrichtung** in kl. oder mittl. Gebirgsstädt. Schlesiens, für Nachweisung einer guten, angenehmen Lage Belohnung zugesichert. - Offerten unter R C 1234 an Haasenstejn & Vogler, A.-G., Breslau.

Logierhaus

in Schreiberhau, in bestem Bauzustande u. komplett, erstklassig. Einricht., 10 bis 15 Gastzimmer, wird bald zu pachten gesucht. Kauf kann geklärt werd. Ausführliche Angeb. u. P 531 an d. Exped. d. „Boten“.

Landhäuschen, idyllische Lage, 3 Zimmer, mass. Stalle, alt. Obstg., 1 Mg. Wiese, in Schreiberhau bei Messersdorf, Nr. Landban, i. 7000 Mk., da Mann gefallen, verkauft Wohnen bei Weisse, Röhrsdorf bei Friedeberg a. O.

Suche

f. zahlungsfähige Käufer

Villen, Landhäuser, Zinshäuser, Güter, Logierhäuser, Hotels.

M. Conrad, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a. Telefon 208.

Baustellen

in Ober-Schreiberhau am Erlentw. zu verkaufen. Auch w. Behausung übernommen. Näheres durch Ernst Geister, Baumeister, Aufschwörwerk bei Schmiedeberg i. Rsch.

Suche für Bekannten

modernes Landhaus in Gebirgsort, mit ca. 8 Zimm. und reichlich Nebengeländ, mit oder ohne Einricht., zum Privatgebrauch. Vermittler nicht gewünscht. Ingenieur Thiel, Krummhübel i. Rsch.

Kleine, massive Landwirtschaft

bei höherer Anzahlung von Selbstkäufer gesucht. Offerten unter J 548 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Logierhaus oder Gastwirtschaft

im Gebirge für schwerverletzte, geschädigten Oberleutnant gesucht, wo ihm sichere Existenz geboten wird. Frau mit Hotelköche verheiratet; mögliche Anzahlung kann geleistet werden. Genaue Offert. zum Abwarten. K. F. Ba. 21 erbeten an den Magistrat Cleg. n. J. Fürjorgestelle für Arzlegeverlei.

Gasthaus

40-45 000 Mk. Ums., gr. Saal, Bühne, gut. Zins- haus usw., sofort mit 170 000 Mk. bei 30 000 Mk. Anzahlung zu verk. durch von Dassen, Hirschb., Alte Herrenstr. 13

Gasthaus

im Rsch. bei 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Anfragen von Selbstkäufern unter B 546 an die Expedition des „Boten“.

Suche Haus

mit großer Wohnung, Hof od. Garten, Stall u. Kaulen zu kauf. oder pachten. Näh. Warmbrunnstr. 20, im Laden.

Das Haus Nr. 89

in Ober-Gleibitz mit einem 1/2 Mg. groß. Garten, ist meistbietend bald zu verkauf. od. zu verpacht. besgl. ist noch Stellmacher-Werkzeug zu verkaufen. Näh. Sonntag, den 15. Oktober d. d. im Hause. Die Erben.

Zwei Schwestern abest. Alters, die jahrelang in d. vornehmst Sanatorien als Leiterin u. Krankenpflegerinnen tätig waren und die Bewirtschaftung energisch anfassend will. suchen kleine Pension oder Logierhaus auf eig. Rechnung zu leiten, um später käuflich zu erwerben. Angebote bitte an Fräulein A. Sassebach, Breslau, Strienstraße 87.

Haus,

neugebaut, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Schauer und Stall, mit Obst- und Gemüsegarten, circa 3 Morgen Acker, in einem Dorf bei Landban i. Schl. gelegen, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen und zu beziehen. Fester Preis 24 000 Mk. Anzahl. 8000 Mk. Näh. durch d. Bureau Deutschland, Hirschberg i. Schl., Telefon Nr. 283.

Landhaus

Gebäude, 6 bis 7 Stuben, Bad, Wasserleitg., Ofen, elektr. Licht im Bau, Gartenland, Talbahn, zu vermieten.

Frau Altmann-Reich, Berlin-Friedenau, Friesenstr. Nr. 10.

Gasthaus

mit Saal u. Landwirtsch. wird von jg. Ehep. bei gt. Anzahl. u. ff. od. pacht. gef. Off. L 576 an d. „Boten“.

In der **Molkerei Liebenthal** sind **Läuterschweine** sowie **Absatzferkel** zu verkaufen.

Villa oder Logierhaus

im Gebirge suche sofort zu kaufen. Offert. unter A K postlag. Cyrottau erbeten.

Verkaufe raffinerie Abfahrferkel.

Langer, Gutsbesitzer, Wiesenthal bei Lahn a. W. Tel.-Nr. 61.

Verkaufe hellbraune Stute,

6 Jahr, ca. 1,50 hoch, grundreell, sehr flott und zugfest. B. Breitschneider, Vorwerk Jung-Sellershau i. R.

Ein starkes, Altes Arbeitspferd

verkauft Sachs & Söhne.

Verkaufe ein ca. 18 J. altes, großes, starkes Arabispferd,

guter Einbänner, sehr fromm. Langer, Gutsbesitzer, Wiesenthal b. Lahn Schl. Tel.-Nr. 61.

Ein Pferd,

von dreien die Wahl, und 2 Oldenburger Fohlen braun, (1 1/2-jährig) zu verkaufen. Serbist, Vertreibsdorf, Ars. Landesgut i. Schl.

Sabe für sofort zwei echte Oldenburger Rappenstuten

(gedeckt), bessere Wagenpferde, zum Verfr. stehen, sowie 2 braune

Rappenwallache, Molkerei Liebenthal.

Holländ. u. Silbertauchschäpinnen mit Jungen wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen. Stionsberger Straße 11.



Ein Transporthöner Milchziegen steht Freitag, den 3. Okt., im Restaurant Wiesenal, Schreiberhau, billig zum Verkauf.

Gute Milchziege

preiswert zu verk. Off. u. A 566 an d. „Boten“ erb.

Junge Kühe

zu verk. Schwarzbach 41.

Eine Mutterkuh, ein Hirschgeweih mit echt. Schädel und eine Zither zu verkaufen. Dunke Burgstraße 3, part. 9 St. Schlacht- od. Zuchttauchinchen zu verkaufen. Pottenhain. Str. Nr. 14b.

Junge, echte Wolfspitze

(sehr wachsame Rasse) billig zu verkaufen. Sand Nr. 38.

Kautionsfähig. Ehepaar

von einwandr. Ruf sucht **Vertrauensstellung, Kassa, Vertretung oder sonstige Erfinden** im Riesengebirge. Gest. Offerten unt. T 582 an d. Exped. d. „Boten“.

Keller, erf. Kaufmann, vertrauensw. Persönlich.,

übern. Grundbesitzverw., Vertretg., Büchereintricht., Ordnen, Revisionen etc. Auch Tages- und Stundenarbeiten, streng verschwiegen. Offert. unt. M 533 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

5-6 tüchtige, selbständig arbeitende Elektromonteur

für sofort gesucht. Elektro-Technisches Büro, Wilhelm Parle, Dornsdorf (Luz.), Barnbrunner Straße 30a.

Reit. Papiermaschinen-Experte

zu langsam laufender Maschine sowie ein **Rollenwickler** für Mitte Oktober gesucht. Noehrdie Papierfabrik, Arnsdorf i. R.

Für den 1. Oktober zu einer Familienfestlichkeit **Klavierpieler** (in) gesucht; es wollen sich nur solche melden, welche flott vom Blatt spielen können. Offert. unter Z 3675 postlagend Dornsdorf u. R.

Gut. Klavierpieler

für großen Saal gesucht. Zu erfragen. Markt Nr. 54, 2. Etage.

Ein Nicht. Holzschnitzer

sowie 1 Arbeiter bei gutem Lohn zu sofort. Eintritt gesucht. Gabelsberger A. Reiter, Giesdorf i. R.

Kraftiger Bäcker

wird für bald oder in 14 Tagen gesucht (entlass. Kriegsges. bevorzugt). Off. mit Lohnangabe zu richten an R. Kretschmer, Bäckerei, Schwarzbach, Kreis Landesgut i. Schl.

Einen Garbender

sowie **geübte Bleicharbeiten und Frauen** sucht. Arnsdorfer Bleiche.

Für Postpaketversand von Lebensmitteln jeder Art von leistungsfähiger Firma der Lebensmittelbranche im besetzten Gebiet tüchtiger, gewandter, allenthalben bestens eingeführter

Vertreter

gesucht. Offerten an L. Prosenius, Cöln, Fleischhalle 1, Ecke Gürzenichstr.

Maurer Zimmerer Arbeiter

nach Hirschberg, Warmbrunn, Odersdorf stellen sofort ein Paul Conrad & Co.

Gattler, Tapezierer, Schneider

zum Beziehen von Konfektionsbüsten gesucht, werden evtl. angelehrt. "Faschau", Bästfabrik, Schmiedeberg i. N.

Einige Elektromonteuere

stellt ein Sauerbrey u. Kostorz.

Geübte Stenotypistin

mit Kontoarbeiten vertraut, vor bald gesucht. Angebote an

Julius Lehmann, Mineralöl-Großhandlung, Alte Herrenstr. 25.

Stellmacher

sofort gesucht, der an Holzbearbeitungsmaschinen Beschäftigung u. die Materialausgabe mit übernimmt. Richard Bräuners Baugeschäft, Hirschberg i. Schl.

Erwerbsmöglichkeiten

für Angehörige aller Berufsstände, ohne Störung der Berufstätigkeit, bietet Adolf Seng, Cassel Hp 8.

Tüchtige

Möbellischler

stellt ein Möbelfabrik Heinrich Pohl, Schmiedeberg.

Junger Koch

sucht Stellung. Off. unt. P 580 an d. "Boten" erb.

Polsterer und Wagensattler

werden noch eingestellt. Fischer's Wagenfabrik, Schönau a. Katzbach.

Böttcher für Zaharheit

sofort gesucht. Gustav Seeliger, G. m. b. H., Waldenburg in Schlesien.

Suche für sofort ordentlichen und zuverlässigen ledigen Wirtschaftler

in gute, dauernde Stellung für meine Landwirtschaft und Fuhrengeschäft. Selbiger muß selbst mit arbeiten, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen vertraut und guter Pferdepfleger sein. Hugo Herrmann, Sechsstätte, Herrmannshof.

Einem tüchtigen, jüngeren Schuhmachersellen

sucht zum sofort. Antritt Bruno Friebe, Herren- u. Damen-Schuhmacherei, Langenau, Nr. Löwenbg.

Arbeiter stellt ein

d. Döring, Tiefbauunternehmer, Perlsdorf Nr. 135b.

Maurer

für Winterarbeit gesucht. Bau Erfurt, Gumpib, Arbeiterhaus Lindeweg, Courab & Co., Warmbr.

2 tüchtige Schuhmachersellen

zu erfüllbarem Lohn tarifiert sucht für dauernd E. Zantsche, Petersdorf.

Ein jüngerer Arbeiter

für Tischlereibetrieb sofort gesucht. Herrn Müller, Tischlermeister, Fab. Frh Müller, Mählgrabenstraße Nr. 29.

Fabrikwächter

evtl. Kriegsbeschädigter in dauernde Stellung bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht

Jullus Exner, Dampfbläsgewerk, Petersdorf i. Rsgb.

Maurer und Zimmerleute

werden eingestellt Baugeschäft Kaempffer Gölitz, Seydewitzstraße 33.

Einem Wagenlenker, einen Arbeiter

zur Landwirtschaft sucht zum baldigen Antritt Rob. Sacher, Petersdorf.

Suche Stellung als herrschaftlicher Kutscher

verh., gedienter Kavallerist und guter Pferdepfleger. Offerten unter V 563 an die Exped. des "Boten a. d. Rsgb." erbeten.

Suche für sofort einen tüchtigen Kutscher zum Milchfahren. Mollerei Liebenthal Schl.

Einem zuverlässigen Kutscher

stellen ein W. Herrmann & Co.

Tüchtiger, zuverlässiger Kutscher

für Langholzfuhrwerk bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter G 530 an d. Exped. d. "Boten" erb.

2 ältere, unbestrafte Kutscher

stellt sofort ein Posthalterei Hirschberg.

Ochsenjungen

sucht Vorwerk Perlsdorf.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, kräft. entw., Stellung in größer. Landwirtschaft. Offert. unt. W 542 an d. Exped. d. "Boten".

Für ein hiesiges Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft wird für sofort ein

Lehrling

mit guter Schulbildung, nur Sohn adibarer Eltern gesucht. Offerten unter D 543 an den "Boten" erbeten.

Schreibmaschinistin,

die sicher und flott nach Diktat schreiben (System Adler) kann und die Kurzschrift beherrscht, w. zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisabschriften erbittet der Gemeindevorstand Scharberhan i. A. Staedel.

Geübte

Hausfrauen in bei gut. Verpfleg. gesucht. Angebote "Rautenbelein", Ober-Scharberhan.

Wäsche zum Sticken und Ausbessern wird angenommen. Zu erfragen Hospitalstraße 18.

Zum 15. Oktober suche tüchtiges, erfahr., solides

Hausmädchen

nach Greiffenberg (Schl.). Angebote unter H 551 an d. Exped. d. "Boten".

Für ein n. Kolonialw. Geschäft wird für bald od. später ein katholisches

Mädchen,

welches rein und störfrei ist, für Geschäft und Haushalt zu 2 Personen gesucht. Selbstgeschrieb. Off. mit Zeugnisabschriften unter N 529 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Anständiges Mädchen

zum Alleinbienst zum 1. oder 15. 10. gesucht, klein. Haushalt, 1 Pers., Wäsche außerhalb.

Frau Präsident Koesel, Breslau, Goethe-Str. 59, 2. Et.

Hausmädchen,

sauber u. ehrlich, tüchtig für n. Haushalt bei gutem Lohn u. Kost sof. od. spät. gef. Zahnte, Gunnersdorf, Warmbrunner Str. 20.

Zum baldig. Antritt ein tüchtiges, fleißiges, in all. Zweigen der Hauswirtsch. erfahrenes, älteres

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. Frau Fleischermeister Marg. Matwald, Krummhübel, Tel.-Nr. 52

Jüng. Dienstmädchen,

am liebsten vom Lande, wird für sofort nach Jannowitz

zu einer alleinsteh. älteren Dame gesucht. Fr. Rfm. Fischer, Gunnersdorf i. N., Warmbr. Str. 8

Suche Wirtschaftlerin

zum baldigen Antritt. Frau A. W. Warmbrunn, Hospitalstraße.

Saubere Bedienung zum 1. 10. gesucht Fraustraße 10, Parterre rechts.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen

sucht bald Fra. Wenzel, Gärtnerelbhaber, Gunnersdorf.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen

sucht für sofort od. 15. 10. Fr. Badermst. u. Kleigber, Schmiedeberg i. Nsgb., Markt Nr. 15.

Nettes Hausmädchen

für Stubenarbeit, Plätten, bei guter Behandlung u. Kost gef. Frau E. Frank, Berlin W, Dahmannstr. 29.

Ärb., junges Mädchen, 19 J., welches näh. u. melken kann, sucht Stell. zum 1. 1. 20, wo Beleg. geb., sich in der Wirtschaft auszubilden. Gest. Off. unt. Z 543 an d. "Boten" erb.

Haus- und Stubenmädchen,

welches auch eine Kundin stellen muß, sofort gesucht, hoher Lohn. Berghotel Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. N.

Jüngere Köchin

wird infolge Verheiratung der jetzigen sofort gesucht. Franz Schaubert, Mühlentbesitzer, Krausendorf bei Landesgut i. Schles.

Suche mehrere Frauen in die Käsefabrik

zu Biebertal in Schlesien, Ehrliches, sauberes

Mädchen

zur häuslichen Arbeit und zum Bedienen der Gäste sucht Gast- u. Logierhaus Waldheim, Arnsherg bei Schmiedeberg i. Miesengab.

Äst., alleinstehender Herr sucht zum baldigen Antritt eine Wirtschaftlerin

in mittleren Jahren, die gut kochen kann und mit allen Hausarbeiten vertraut ist. Angebote unt. G 506 an d. Exped. d. "Boten".

Krummhübel i. N.

Suche bei gutem Lohn u. Familienanschluss ein

kräftiges Mädchen

od. alleinstehende Frau z. Mitführung eines gr. d. Haushalts zum sof. Antr. Paul Feige, Fischgeköhl, Petersdorf i. N. Nr. 5.

Tüchtig. Waschlädchen

sucht für sofort Frauen-Sanatorium Scharberhan.

Solides anständiges Mädchen

für häusliche Arbeit und zum Bedienen der Gäste für 15. Oktober gesucht Rathauskeller

Sollbes, anständiges Mädchen

wird f. sofortigen Eintritt am Bedienen der Gäste gesucht.

Bahnhofswirtschaft Landesgut in Schöfen.

Landhaus - Wohnung

von 4 Zimmern, Küche mit Wasser, elektr. Licht, Zubehör, groß. Obst- u. Gemüsegarten, in groß. Gebirgsdorf sof. oder später zu verm. Anstuf. und Anzahlung mit. C 842 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Frl., gut möbl. Zimm.

für bald oder später zu vermieten Wahrenbrunn, Heinrichstr. 12, Gartenh.

2 Stuben und Küche,

gut möbl., in einem Dorfe Str. Hirschberg, Straßenbahnverbindg., an alleinst. Dame unter sehr günstig. Bedingungen zu vermieten. Offerten unter R 533 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein Herr als Mitbewohn.

für 2 möblierte Zimmer mit Pension zum 1. Oktober er. gesucht. Markt Nr. 10, Seitenhaus 2 Tr. Hatz.

Pension Daboin,

Schützenstraße Nr. 25, gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer f. 2 Person. zu vermieten.

Möblierte, freundl., faub. Wohnung

(3 Z., K.), elektrisch. Licht, Heizung, sof. zu vermieten. Heibrich, Grenzort 140, Hirschberg.

Stbl. Stube u. Kochsteg,

oder auch möbliert an einzelne Pers. halb zu vermieten Mauer Nr. 7.

2 Zimmer und Küche

(330 Mk.) von Oktober ab zu vermieten. Frau Sauth, Kupferberg.

Sogleich Pension für Quintaner

gesucht. Offerten erbeten an Administrator Kowler, Saldendorf b. Wollenhain, Post Würzsdorf.

Möbliertes Zimmer,

möglichst mit 2 Betten u. Kochgelegenheit, gesucht. Arthur Grandert, Stadttheater.

Wohnung

in Krumbühl i. Mgb. von 4-5 Zimmern, wenn möglich mit Werkstatt, od.

kleines Haus

zu mieten gesucht. Spät. Haus nicht abgeschlossen. H. Bartsch, Malermeister, Krumbühl i. Mgb., Haus Emille.

Geschäftslokal

in belebter Gegend sofort zu mieten gesucht. Angebote unter A 544 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gerichtssassess. sucht sofort

1 bis 2 möbl. Zimmer, gern mit Verpflegung. Angebote erbittet Gerichtssassessor Schmidt beim Staats-Steuerveramt, Franzstraße 9.

Kuhiger Beamter sucht

möbliertes Zimmer in Raff. u. einw. Mittagbr. bei Familie in Wahrenbr., Gerlichsdorf, Wahrenbr. od. Hirschberg f. dauernd. Off. an H. R. Dain i. H. Haus Nr. 35, part. r.

2 leere Nordzimmer

gesucht in gutem Hause. Ang. Bahnhofstr. 30, II.

Ladenlokal

in belebtem Viertel in Hirschberg, Sanniedeberg oder Greiffenberg zu sofort zu miet. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K 575 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Wohnungstausch.

Berrschaffl. 6-Zimmer-Wohn. u. all. bequem. in Berlin-Dahlem zu tauschen gef. geg. gleich gr., auch kleinere, in Hirschberg od. Umgeb., auch anderer schles. Ort. Zuschriften an Oberst a. D. Freiherrn von Sedlitz, a. 3. Rittergut Gieshola, Kreis Biegnitz.

Wett., alleinstehende Dame sucht gute 2-Zimmer-Wohnung mit Gas und Zubehör. Angebote an Fr. Freymaier, Langstraße 10.

Achtung! Fuhrwerksbes. v. Stadt u. Land.

Jetzt ist es an der Zeit, der Gründung des Vereins der Fuhrhalter für Stadt und Land näher zu treten. Zu diesem Zwecke laden wir alle Interessenten für

Freitag, 3. Oktober, abds. 8 Uhr in den Saal zum „Goldenen Schwert“ in Hirschberg ein.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Herren Kollegen dringend erforderlich.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Die Einberufer.



Sport-Verein Hirschberg 1919.

Monats-Versammlung

Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr Hotel Deutsches Haus. Erscheinen Ehrensache. Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Heute Dienstag 7 1/2 Uhr: Die Nibelungen

(I. und II. Teil) (Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod)

Tragödie in 1 Vorpiel u. 5 Akten von Heibel. Mittwoch geschlossen.

Donnerstag abds. 7 1/2 U.: Die persische Glöde.

Deutsches Märchenbrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Freitag abends 7 1/2 Uhr: Lustspielneubheit! Zum 1. Male: Ihr Papa.

Buffspiel in 3 Akten von Leo Walter Stein.

Wiener Café.

Täglich Kaffee-Konzert

von 5 bis 7 1/2 Uhr, abends von 8 Uhr ab

1. Auftreten der neuen Gesangsbelegten.

Um gütigen Besuch bitten ergebenst W. Thormann.

Kurhaus, Warmbrunn.

Mittwoch, den 1. Oktober: Großes Militär-Streichkonzert,

ausgeführt von d. Musikcorps des Reichswehr-Jäger-Bataillons Nr. 5. Eintritt 1 Mk.

Anfang nachmittags 4 U.

Kunst- und Vereinshaus. Dem Gedächtnis unserer Gefallenen

ist der Reinertrag eines am 8. Oktober, 7 1/2 Uhr stattfindenden

Klassischen Kammermusikabends

gewidmet.

Mitwirkende: Hanna Laifen (Sopran), Dresden, Clara Schubert (Harfe u. Pianoforte), Dresden, Ad. Kammervirtuos Albert Kurth (Flöte), Leipzig, Konzertmeister Max Mueller-Wendisch (Violine), Vorträge u. a.: Trio von F. S. Bach, Sonate f. Flöte u. b. Friedrich dem Großen, Sonate f. Harfe u. Violine u. Spohr, Große Fantasie für Piano u. Violine von Schubert, Arie a. d. Kaffee-Kantate f. Sopran, Flöte und Piano von F. S. Bach.

Vorverkauf vom 4. Oktober an in Köbbers Buchhandlung in Nr. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 und —.55.

Café Hindenburg

Kroll's Diele.

Heute Mittwoch abend:

Gr. Eröffnungskonzert

Anfang 7 Uhr.

Hotel Deutsches Haus, Hirschberg.

Donnerstag, den 2. Oktober 1919:

Einweihungsfeier

verb. mit Unterhaltungsmusik, ansehl. Tanz- und Kränzchen.

Um gütigen Ausdruck bitten M. Schindorn, Hotelbesitzer.

Konzerthaus Hirschberg

VORANZEIGE

Aufklärungs-Abend!

Otto Salzer

Das telepathische Phänomen

kommt!

Pilsner Bierhalle.

Heute Mittwoch von 6 Uhr ab: Extra-Konzert.

Plankuchen mit Mokka.

Gasthof zur Eisenbahn, Rosenthal.

Heute Mittwoch: Kaffee und Streuselkuchen

mit musikal. Unterhaltung. Es laden ergebenst ein Robert Müller.

Kupferberg.

Gasth. Schwarz. Hatz. Mittwoch, den 1. Oktober, nachmittags u. abends:

Theaterveranstaltungen.

Mit. Näh. d. Theaterzettel.

Gasthaus

am Predigerstein.

Neu hergerichtet! Gemütlich. Bauernstüberl; täglich Bittkonzert!

Gute Küche, gepflegte Getränke! Terrasse mit unübertrefflichem Fernblick!

Belegenen. Treffpunkt für Ausflügler aus dem Hirschberger Tale u. aus Krumbühl, Hirschberg, Hain sow. d. Sogebirge.

Von den Haltestellen der Hirschb. Talbahn Weichs Mittel-Grösdorf oder Dimmereich aus in 47 Minuten erreichbar.

Inhaber Franz Hövel. Am Sonntag, den 3. Oktober

Saisonschluss

mit Tanzkränzchen.

Ein fest an Fernsiedlern Krumb. l. Riesengeb. Nr. 43 angeschlossen.

Neu eröffnet! **Kantinen-Artikel-Niederlage**

Hospitalstraße 6 (kurz vor der Waldersee-Kaserne).
Inhaber: Max Friedrich.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Billigste Einkaufsquelle für Jedermann!

Einzelverkauf zu Kantinenpreisen. Reiches Musterlager im Laden.

Bei größeren Aufträgen Zusendung direkt von der Kantinen-Genossenschaft.

Großhändlerlaubnis in Tabakwaren.

Empfehle: Zigarren, Zigaretten, Tabak, Kanabak, Schnupftabak.

Schweizer Kiel-Zigarren sowie Brifago-Zigarren und Stumpen.

An Gastwirte gebe ich ab, solange Vorrat, am Freitag, den 3. Oktober, für 160 Mark 500 prima Quastlitz-Zigaretten in einer Zusammenstellung von circa 10 Sorten in 24 Packungen, darunter: Erlentron, Ulmenried, Ballett, de Capo Sing u. Audlese, Reiffchule, Viktoria, echte Ägyptische, Kasino, Wirt zu Neuburg, Gold Blase und noch dazu 50 Stück Schweizer Stumpen (Muschiellung im Schanfenster).

Notiz: Bestellte Schürzen, Wärsen etc. sind eintreffend.

Landwirtschaftliche Maschinen
Neueste Konstruktion, Bestes Material.
KURT ERDMANN, SEIDORF I.R.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Reparaturwerkstatt.

Zur Lieferung von Anfang Oktober ab biete ich an:

Runkelrüben (gelbe Eckendorfer)

In Waggonladungen.

Der diesjährigen knappen Ernte wegen empfiehlt sich rechtzeitige Bestellung.

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung, Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg-Haynau.
Fernsprecher Adelsdorf Schl. 35.



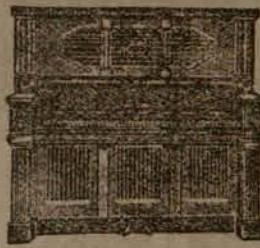
Eine Glanzleistung, die unübertroffen ist erzielen Sie mit

Jmmalin

Anerkannt bester Schuhputz. Überall erhältlich.

Ältere Bronzeuhren, Kaminuhren

zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter D 524 an die Expedition des Boten.



Ständiges Lager in Handspiel-Klavieren u. Flügel

Marke: Grotlan, Steinweg, Feurich, Kupfer, Schimmel alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne Musikwerke, Bahnhofstrasse 53a, im Hause des Kaufmann Schüller.

Achtung! Achtung!

Kachelofen Bauernofen alt und neu,

werden tadellos gesetzt. Solide Preise.

Otfansetzer Heidrich, Markt 21, Hts., 1 Trappe.

Achtung! Zigaretten!

Wirkl. gute, erstkl. Zigaretten, pa. Ware, f.-Bond., ohn. Mdst. lang und dick.

rein orientalischer Tabak, goldgelb,

pr. Mille 320 M., in jed. Meng. von 500 Stck. an lieferbar. Bei 10 000 Stck. 310 M. pr. Mille. Send. erfolgt per Nachn. Aufträge werd. schnellst erledigt.

Johann Pilzer, Langenöls, Bez. Liegnitz Sohl.

Sofort lieferbar:

1 Drehstrommotor, Kurzschlussanker, Kupferwicklung, neu Nr. 1075, 1 bis. f. g. w. neu, Rotor Kupf., Stator Aluminium, nur ausbesserbar, felt Febr. geb., Nr. 900. Reihe 2 P. S., 220/380 Volt. H. Koch, Schreiberhau im Riesengebirge.

Günstiges Angebot für Wiederverkäufer! Bester Schuhputz

nur erstklass. Ware, rein fetthaltig, jedes Quantum greifbar, auch an kleinere Geschäfte, in Postkolli's Dose zu 75 und 80 Pfg. Offerten unter J 574 an d. Exped. d. „Boten“.

Für Landwirte und Pferdebesitzer!

Am Donnerstag, den 2. Oktober, vormittags von 9 Uhr ab, im Hofe Schmiedebergerstraße Nr. 20 a.

Verkauf von gebrauchten Pferdegeschirren

Kummete, Bugtaue, Rückenlatten, Stelenaeschnire, Umgänge, Seltensblätter usw.

Verkauf nur gegen bar, nicht an Händler. Kriegsanleihe wird nicht in Zahlung genommen.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft

m. b. G.

Hirschberg i. Schlesien.

Von der Bekleidungs-Akademie zurück, gebe ich meiner verehrlichen Kundschaft bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage

Umarbeiten

sowie Neuanfertigung von eleganten Herren- und Damengarderoben ::

übernehme. Für tadellosen Sitz wird garantiert.

A. Rust, Herren- und Damenschneider,

Hinlestraße 12, II.

Eine vollständige

Saal-Gasbeleuchtung

in gediegener, moderner Massivmessing-Ausführung preiswert zu verkaufen.

M. Jente, Hirschberg,

Bahnstr. 10. Fernruf 248.

Für Händler und Wirte!

Offertiere gegen sofortige

Abnahme

egyptische Zigaretten

mit Goldmundstück 310.— Mk. per Mille, ohne Mdst. 305.— Mark per Mille. Abgabe nicht unter einem Mille.

Oskar Reimann, Tabakwaren-Großhandlung, Kaiser Friedrichstraße 18. Telefon 286.

Alle Sorten

Häute u. Felle

kauft zu höchsten Preisen Max Strassnößl, Bernsdorf unterm Ruak.

Rauchtabak,

garantiert rein Uebersee, per Pfd. 25 Mk. Versand nur bei Abnahme von 10 Pfd. p. Nachn. oder Voreinsendung des Betrages. Deutz, Rehnhoff, Düsseldorf-Neisholz, Eichelstr. 63.

Alte silberne Löffel

Mänsen usw., gold. Ringe und Ketten. Blatin — Brennstifte

kauft immer E. Schmidt, Goldschmied, Bahnhofstraße Nr. 16, alte Post.

Der geehrt. Einwohner-schaft von

Merzdorf,

Kreis Vollenhain i. Schl. und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein am hiesigen Orte gelegenes

Kolonialwarengeschäft

in unvoränderter Weise weiterführe.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen dankend, bitte ich, mir das, auch weiterhin bewahren zu wollen.

Georg Köhler, Merzdorf, Kr. Vollenhain.

Alle Sorten

Fässer

Golfässer Teerfässer Schmelzfässer Fettfässer

Marlingstonnen Krauttonnen

kauft zu höchsten Preisen und erbltet Angebot.

Otto Schumann,

Fahrgroßhandlung, Landeshut i. Schl. Fernsprecher 18.

Sofort

preiswert zu verkaufen:

1 nagelneuer Milchtrommel (Einheitsmaß),

1 blauer Ia. Extrarod mit jedemem Futter,

1 blauer Ia. Dienstrod, ungetragen. Angebote unter D 504 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Alfred Callenius, Elektrotechnische Fabrik — Liegnitz, — Wilhelmstraße Nr. 7 —

Ausführung
**elektrisch. Licht-
 u. Kraftanlagen**
 ♦ jeden Umfanges ♦
 In Friedensausführung.

♦ Gleich- und ♦
Drehstrommotore
 mit Kupferwicklung
 In schwerster Friedensausführung
 neu, mit Fabrikgarantie
 ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

Achtung!
Schokolade
 in den verschied. Größ.
 u. Ausführungen, sowie

**Nimbeer-
 Honig-
 Malz-
 Eis-
 Bonbons**

Schokol.-Bisquit, Honigkonfekt,
 Honignüsse, Marzipankonfekt,
 Grobe, SÄßlinge, Pfefferminz-
 Plätzchen usw. eingetroffen.

**Julius Weitalla,
 Hirschberg, Prießstr. 8.**

Tischwäsche (Friedensw.),
 1 Bettsack, 1 P. Mädch.-Schuhe
 (12 Jahre) zu verkaufen.
 Dunkle Burgstr. 22/25, III.

Kartoffelerntemaschinen, leichter Gang stabiler Bau:
Kartoffelrodepflüge, neuartig, leicht
Zweischarpflüge
 empfiehlt besonders preiswert
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Kurt Erdmann, Dipl.-Ing., Seidorf, Rsgb.
 Telefon Arnsdorf Nr. 16.
 Zweigniederlage Herischdorf (Maschinenhalle).

Als äußerst preisw. f. Wiederverkäufer

offertiere freibleibend:
 20 Str. Wa. Plastersteine, garant. Friedensgebäd,
 p. Pfund (45 Stück) M. 8,25,
 18 Str. Wa. Eierbiskuits, garant. Friedensgebäd,
 p. Pfund (142 Stück) M. 15,00,
 6 Str. Ia. Schokoladenpulver (gar. rein Kakao mit
 Zucker), p. Pf. 10 und 13 M.
 Prima deutsche Haushalt-Schokolade,
 p. 100 Gramm-Tafel M. 4,25.
 Außerdem empfehle: Marsipan-Kartoffeln, p. Pfund
 10 M., div. Schokoladen in Ribben und Tafeln in
 verschiedenen billigen Preislagen. * Abnehmer
 ::: über 50 Pfund erhalten Sonderpreise. :::
Petzold, Warmbrunn, Gartenstr. 141.

Kaufe

**Eichen-Stammklötzer
 und Schnittmaterial**
Ludwig Wallfisch, Warmbrunn,
 Möbel- und Fahrzeugfabriken.

Karbidlampen!

Keine Lichtnot mehr! Verlangen Sie Preisliste.
Streese, Berlin O 27
 Grüner Weg 18.
 En gros. En détail.

Fahrräder,

deutsche Mäntel und Schläuche, Ia. Ventilmutti und
 Lösung, Laternen, Oel, Karbid und alle sonstigen Zubehör-
 teile, Taschenlampen und Batterien empfiehlt
 preiswert, Karbid-Tischlampen von 3 Mk. an
 Aeussere
Gustav Demuth, Burgstraße 7.

Dr. Klopiers Kindernahrung

Gummisauger,
 Kinderflaschen,
 Wundpulver,
 Wundoren,
 Nabelpflaster
 Verdauungswurzel,
 Zahnringe,
 Klosterspritzen,
 Badeseife und
 Schwämme

empfiehlt

Kronen-Drogerie,
 gegenüber Hotel 3 Berge.

Schilder

In Emaille, Messing, Glas
 in jeder gewünschten Form
 und Schrift liefern in kurzer
 Zeit.

Gummistempel
 mit Farbe und Klissen

Teumer & Bönsch.

Sie Rauchen zu viel!
„Rauchertrost“
 Tabletten (gel. gef.) erndgliche,
 das Rauchen ganz oder teilweise
 einzustellen. Unschädlich! 1 Schacht.
 2 M., 6 Schachteln 10 M. frei
 Nachnahme. Versand Hansa
 Hamburg 25 H. 36.

P. P.

Ehrent geehrten Publikum von Hirschberg
 und Umgegend teile ich höflich mit, daß ich das
 unter der Fa. Albert Ludwig betriebene

Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Geschäft

dem Kaufmann Herrn Richard Hamann
 hier selbst verkauft habe. Zudem ich für das
 mir bisher erwiesene Vertrauen bestens danke,
 bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger über-
 tragen zu wollen.

Anschließend gebe ich gleichmäßig bekannt,
 daß ich mein

**Drechslerwaren-, Zigarren-, Zigarotten-,
 Tabak- und Pfeifengeschäft**

in unveränderter Weise und unter der alten
 Firma weiterführen werde und bitte ergebene,
 mich darin auch noch weiter zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Fa. Albert Ludwig

Buh. Max Buhn, Markt 60/61. Telefon 153.

Höflich bezeugnehmend auf vorstehende An-
 nonce, führe ich das obengenannte Geschäft in
 unveränderter Weise weiter und wird es mein
 Bestreben sein, meiner Kundschaft nur gute,
 reelle Waren zu den billigsten Tagespreisen zu
 liefern und bitte ich mein Unternehmen stützig
 zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Richard Hamann, Markt 60.

Hirschberg, den 1. Oktober 1919.

Original-Oelgemälde

Radierungen, Zeichnungen, Etszen, Photographiert
 aus dem

Riesen-,

Eulen- und Berggebiete

zur Reproduktion für erstklassige Zeitschrift gesucht
Universal-Berlag Elisabeth Jahnke

Gummersdorf i. N., Warmbrunnerstr. 20.

Wegen Einstellung des Brauereibetriebes ver-
 kaufe sofort

**2 eiserne Bottiche, 5320 u. 2523 Liter,
 3 hölzerne, je ungef. 2523 Ltr. Sub.,
 Braupfanne, 2900 L., Rührkoff, 3328
 Liter, nebst Kessel u. mehr. kl. Saßer.**
 Seine. Schwan, Besitzer des Gasthauses „Zur Brauerei“,
 Langwallersdorf, Kreis Waldenburg.

Selbstgebaunter Tabak.

Seine Ernte u. Verarbeitung zum Hausgebrauch.
 In dem Buche: Der Tabakbau in der Heimat. Eine kurze Anleitung über Anbau u. Verarbeitung des Tabakes im Hause. Von Oekonomierat Hoffmann, Landestabakbauachverständiger sind genaue Angaben enthalten über Boden, Fruchtfolge, Düngung, Bodenbearbeitung, Aussämlungen, Ausbeßern, Haden, Häufeln, Schädlingsbekämpfung, Entgipfen oder Köpfen, Ausgehen, Reife, Ernte, Verarbeitung, sowie 2 Abbildungen geschnittener Blätter zum Zigarettenwickeln. Preis d. Buches geg. Vorkaufsd. von M. 1.—, Nachnahme M. 1.25. **Jos. C. Huber's Verlag, Dießen vor München, Postfach München 5585.**

Niedrigste Preise : Sonder-Angebot : Keine Ersatzstoffe

Weißer Frauenhemden, Trikot-Herren-Hemden
 Schürzen, Strümpfe, Socken
 Handschuhe, Kinderanzüge
 Hemdentuche ♦ farbige Hemdenstoffe
 Läuferstoffe, Schürzenstoffe
 Möbelkattune, Tischdecken
 Kostümröcke ♦ Markttaschen

Die Waren sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Kaufhaus Georg Pinoff
 Inhaber S. Feldmann.

Für **Brautausstattungen**
 empfehlen unsere große Auswahl

Damen-Leib-Wäsche

Taghemden, Nachthemden,
 Beinkleider, Unterröcke,
 Untertaillen, Schürzen.

!! Durch Eigenanfertigung !!
 höchste Leistungsfähigkeit.

Bettwäsche :- Wäsehestoffe.

Erstlings-Wäsche :- Metall-Bettstellen.

Degenhardt & Wolf.

„Bavaria“



Krautschneidemaschinen

empfehlen billigst

Carl Haelbig, Lichte Burgstr. 17.

:-: Neu eingetroffen :-:

**Mäntel
 Röcke :: Blusen**

M. Rahmer,

Schätzenstr. 6-7, Ecke Bahnhofstr., I. Hause d. H. Zelder
 Annahme von Strumpfreparaturen.

Den hochverehrten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß wir das

Restaurant zur „Deutschen Flotte“
Hirschberg, Linkestr. 15 c

übernommen haben. Es wird stets unser Bestreben sein, unsere uns beehrenden Gäste mit guten, der Zeit entsprechenden Speisen und Getränken stets zufrieden zu stellen und bitten um Ihres Wohlwollens.

Sachhabend

Oswald Fischer und Frau.

In großer Auswahl empfehle ich:

Hemden u. Beinkleider

für Männer, Frauen und Kinder

Herren-Strickwesten

gestrickte **Damenwesten**
 mit und ohne Aermel

Kinder-Schwitzer

Reform-Beinkleider
 für Damen und Mädchen

Strümpfe □ Handschuhe □ Strickwolle

Meine Preise sind so billig
 als möglich berechnet.

Herrmann Hirschfeld.

Zur Ausführung aller ins Fach schlagenden
Malerarbeiten

bei gewissenhafter Ausführung und soliden Preisen
 empfehlen sich für Hirschberg und Umgegend
Kunk u. Bierbaum

Malermeister.

Wambrunnersstraße 20 a.

Gartenstraße 1 a.

Empfehle preisw. in gut.
 Qualitäten:

- Läuferstoffe,
- Wachstuche,
- Wullegerstoffe,
- Wandschoner,
- Wasserleitungs-
schoner,
- Tabletdecken,
- Türvorleger,
- Buntglas-
Schreibepapiere,
- Gummi-
Betteinfagen,
- Linoleum,
- Bohnerwachs
- Staubfrees
- Zußbodenöl.

Paul Müller,

Tapeten-Haus,
 nur Döberberg Nr. 10/11.
 Tel.-Nr. 229.

Ein elegant. Sammetturt

in hochmoderner Form
 preisw. zu verk. In erst.
 Schildauer Straße 22.

Gemeinde Groß-Hontheim